ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Krause, Peter; Schwarze, Johannes

Working Paper — Digitized Version

Die Einkommensstichprobe in Arbeiter- und Angestelltenhaushalten der DDR vom August 1988: Erhebungskonzeption und Datenbankzugriff

DIW Discussion Papers, No. 11

Provided in Cooperation with:
German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Krause, Peter; Schwarze, Johannes (1990) : Die Einkommensstichprobe in Arbeiter- und Angestelltenhaushalten der DDR vom August 1988: Erhebungskonzeption und Datenbankzugriff, DIW Discussion Papers, No. 11, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/95719

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

DIW

Diskussionspapiere
Discussion Papers

Diskussionspapier Nr. 11

Die Einkommensstichprobe in Arbeiter- und Angestelltenhaushalten der DDR vom August 1988 - Erhebungskonzeption und Datenbankzugriff*

von Peter Krause und Johannes Schwarze

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin
German Institute for Economic Research, Berlin

Die in diesem Papier vertretenen Auffassungen liegen ausschließlich in der Verantwortung des Verfassers und nicht in der des Instituts.

Opinions expressed in this paper are those of the author and do not necessarily reflect views of the Institute.

Diskussionspapier Nr. 11

Die Einkommensstichprobe in Arbeiter- und Angestelltenhaushalten der DDR vom August 1988 - Erhebungskonzeption und Datenbankzugriff*

von Peter Krause und Johannes Schwarze

Berlin, August 1990

* Die Daten wurden von Joachim Frick, Peter Krause, Eckhard Priller, Johannes Schwarze und Michael Steinhöfel auf dem Großrechner des DIW als SIR-Datenbank implementiert.

0 Allgemeine Anmerkungen

Seit Mitte des Jahres 1990 steht dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung erstmals eine umfangreiche Mikrodatenbasis aus der DDR zur Verfügung, die in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Ökonomie (Berlin/DDR) ausgewertet wird[1]. Es handelt sich um die Einkommensstichprobe in Arbeiter- und Angestelltenhaushalten vom August 1988 mit Informationen über Personen in gut 28 000 Haushalten.

Obwohl der Datensatz die Lebensverhältnisse der DDR-Bürger vor der Umwandlung in ein marktwirtschaftliches System beschreibt, dürfte diese Datenbasis für die Wirtschafts- und Sozialpolitik von grossem Interesse sein. Einerseits läßt sich mit ihrer Hilfe die "Startposition" der DDR-Bürger beim Übergang in ein marktwirtschaftliches System besser beurteilen. Das betrifft insbesondere die Analyse der Bestimmung individueller Erwerbseinkommen. Aber auch strukturbedingter arbeitsmarkt- und sozialpolitischer Handlungsbedarf kann frühzeitig diagnostiziert werden[2].

Die vorliegende Dokumentation soll über den Aufbau, den Inhalt und die datenbanktechnische Implementation der Einkommensstichprobe in Arbeiter- und Angestelltenhaushalten informieren. Abschnitt 1 behandelt die Zielsetzung und den Inhalt der Einkommensstichprobe. Das Design der Einkommensstichprobe wird in Abschnitt 2 vorgestellt. Dabei wird ausführlich das Verfahren zur Gewinnung der Stichprobe beschrieben und auf, für Analysen wichtige, systematische Ausfallprozesse hingewiesen. Der dritte Abschnitt widmet sich der Implementierung der Einkommensstichprobe als SIR-Datenbank am DIW, wobei insbesondere anwendungsorientierte Zugriffsmöglichkeiten im Mittelpunkt stehen. Im vierten Abschnitt schließlich werden die Voraussetzungen für den Datenzugriff erläutert. Hier wird auch auf datenschutzrechtliche Aspekte hingewiesen.

1 Ziele und Inhalt der Einkommensstichprobe

Die Einkommensstichprobe in Arbeiter- und Angestelltenhaushalten wird in der DDR seit 1959 in regelmäßigen Abständen von 2 bis 3 Jahren durchgeführt und zählt neben der Statistik des Haushaltsbudgets und der Zeitbudgeterhebung zu den wichtigsten repräsentativen Bevölkerungsbefragungen in der DDR[3]. Verantwortlich für diese Erhebung ist die staatliche Zentralverwaltung für Statistik (jetzt: Statistisches Amt der DDR). Die Einkommensstichprobe hat die Zielsetzung "...aussagefähige Informationen über wesentliche Seiten des Lebensniveaus der Arbeiter- und Angestelltenhaushalte ..."[4] bereitzustellen.

Das Befragungsprogramm der Einkommensstichprobe entspricht in etwa dem Standard ähnlicher Erhebungen in westlichen Industrieländern. In einzelnen Bereichen, wie etwa den Angaben zur Einkommenssitutation, ist die Erhebung um einiges differenzierter. Für jede Person im Haushalt werden folgende Merkmale erhoben:

---

1 Die Arbeiten erfolgen im Rahmen der Projektgruppe 'Das Sozio-ökonomische Panel', die von Dr. Gert Wagner geleitet wird.

2 Für bisherige Ergebnisse vgl. DIW 1990a, b, Gornig et al. (1990), Schwarze et al. (1990) sowie Schwarze (1990).

3 Vgl. auch Statistisches Amt der DDR (1990).

4 Zitiert nach: Arbeitsrichtlinie für Betriebsverantwortliche/Beauftragte der SZS zur Vorbereitung und Durchführung der Einkommensstichprobe 1988 in Arbeiter- und Angestelltenhaushalten, Drucksache E 4, Ministerrat der DDR, Staatliche Zentralverwaltung für Statistik.

- allgemeine demographische Angaben;
- Angaben zur Erwerbsbeteiligung;
- Merkmale der Erwerbsbeteiligung (Wirtschaftsbereich, Tätigkeit u.a.);
- differenzierte Erwerbseinkommen;
- Transfereinkommen.

Für den Haushalt insgesamt wird gefragt nach:

- den jährlichen und den monatlichen Komponenten des Haushaltseinkommens;
- der Ausstattung des Haushaltes mit Gebrauchsgütern.

Dieses kurz skizzierte Fragenprogramm wird in Abschnitt 2.3 noch ausführlich erläutert (vgl. auch den Fragebogen der Einkommensstichprobe in Anhang 1).

2 Das Design der Einkommensstichprobe

Kurz zusammengefaßt läßt sich die Anlage der Stichprobe folgendermaßen charakterisieren. Die Beobachtungseinheiten sind zwar die Haushalte von Arbeitern und Angestellten. Diese werden jedoch nicht an ihrem Wohnsitz, sondern an ihrem Arbeitsplatz befragt. Grundgesamtheit der Erhebung sind damit eigentlich die Betriebe. Dieses für westliche Verhältnisse unübliche Verfahren und der noch zu beschreibende Prozeß einer eingeschränkten Zufallsauswahl führen zu systematischen Ausfallprozeßen von Betrieben, Haushalten und Personen. Diese müssen bei der Arbeit mit der Einkommensstichprobe berücksichtigt werden.

2.1 Die Anlage der Einkommensstichprobe

Nach westlichem Verständnis einer Stichprobenkonzeption ist der in der DDR-Terminologie verwendete Begriff "Arbeiter- und Angestelltenhaushalte" mißverständlich. Bei einer repräsentativen Haushaltsstichprobe werden beispielsweise Haushalte an ihrem Wohnsitz nach dem random-route Verfahren ausgewählt. Dabei hat jeder Haushalt, unabhängig von der Anzahl der in ihm lebenden Personen, dieselbe Wahrscheinlichkeit, gezogen zu werden.

Bei der hier zugrundeliegenden Stichprobe werden die Haushalte (besser: Personen) von Arbeitern und Angestellten in der DDR nicht an ihrem Wohnsitz, sondern an ihrem Arbeitsplatz erfaßt. Bei diesem Verfahren hat, rein theoretisch, nicht jeder (Arbeiter- oder Angestellten-)Haushalt dieselbe Ziehungswahrscheinlichkeit. Die Ziehungswahrscheinlichkeit ist vielmehr bedingt durch die Anzahl der im Haushalt lebenden Angestellten und/oder Arbeiter. Je mehr Angestellte oder Arbeiter im Haushalt leben, desto größer ist dessen Ziehungswahrscheinlichkeit.

Ganz allgemein hängt die Qualität der Stichprobe von zwei Faktoren ab. Zum einen von der zufälligen Auswahl der Betriebe aus der Grundgesamtheit aller Betriebe. Zum anderen von der Auswahl der zu befragenden Arbeiter und Angestellten in den für die Befragung ausgewählten Betrieben.

Anzumerken ist zunächst, daß nicht alle Betriebe in der DDR in die Grundgesamtheit einbezogen sind. Grundgesamtheit sind alle Betriebe der volkseigenen Wirtschaft, einschließlich der

volkseigenen Land- und Forstwirtschaft sowie Betriebe und Einrichtungen der Konsumgenossenschaften. Nicht in die unmittelbare Befragung eingeschlossen sind dagegen:

- alle übrigen sozialistischen Genossenschaften;
- Betriebe mit Kommissionsvertrag, bzw. mit staatlicher Beteiligung;
- private Betriebe.

Nicht in die unmittelbare Befragung eingeschlossen bedeutet, daß Beschäftigte in diesen Bereichen nur (indirekt) Beobachtungseinheit sein können, wenn sie mit einer ausgewählten Person in einem Haushalt leben. Von einer repräsentativen Erfassung dieser Betriebe und der dort Beschäftigten kann jedoch nicht die Rede sein. Dieses ist bei Analysen mit der Einkommensstichprobe zu bedenken. Beispielsweise sollten sich sektorale Analysen auf den primär erfassten Personenkreis beschränken.

2.2 Das Verfahren der Stichprobenziehung

Die Ziehung der Stichprobe erfolgte auf Basis einer geschichteten zweistufigen Zufallsauswahl, wobei auf der ersten Stufe die Betriebe und auf der zweiten Stufe in diesen Betrieben die zu befragenden Arbeiter und Angestellen ausgewählt wurden.

Auswahl der Betriebe:[5]

Die Auswahl der Betriebe durch das Bezirkszählbüro (BZB) erfolgt anhand einer Betriebsliste. Diese Liste wird wird vom Statistischen Amt der DDR erstellt.

Für jeden der 15 Bezirke in der DDR wird zunächst, proportional nach der Zahl der Arbeiter und Angestellten der volkseigenen Wirtschaft und des konsumgenossenschaftlichen Handels ein Befragungssoll festgelegt. Das Befragungssoll ergibt sich aus der Zielvorgabe, daß in etwa 30 000 Haushalte in die Stichprobe eingehen sollen. Auf Basis aller Arbeiter- und Angestelltenhaushalte, läßt sich dann ein Auswahlsatz berechnen. Das Befragungssoll wird insgesamt differenziert nach den Bezirken, den Wirtschaftsbereichen sowie den Betrieben, sortiert nach dem durchschnittlichen Bruttolohn je Arbeiter und Angestellter.

Aufbauend auf diesen Informationen wird vom Statistischen Amt der DDR für jeden Bezirk eine Bezirksliste erarbeitet und an das jeweilige Bezirkszählbüro (BZB) weitergegeben. Diese Liste ist gegliedert nach

- den Wirtschaftsbereichen/-sektoren und innerhalb dieser in aufsteigender Reihenfolge der Betriebe entsprechend dem:
- durchschnittlichen Bruttolohn je Arbeiter bzw. Angestellter.

---

5 Vgl. im folgenden: Arbeitsrichtlinie für das Bezirkszählburo zur Vorbereitung und Durchfuhrung der Einkommensstichprobe 1988 in Arbeiter- und Angestelltenhaushalten, Ministerrat der DDR, Staatliche Zentralverwaltung für Statistik oder: Übersicht über die regelmäßigen repräsentativen Bevölkerungsbefragungen des Statistischen Amtes der DDR, Hrsg.: Statistisches Amt der DDR, 1990.

Anhand dieser Liste werden vom jeweiligen BZB Betriebe der unteren, mittleren und oberen Einkommensbereiche ausgewählt und das Befragungssoll je Betrieb festgelegt. Wie die Auswahl der Betriebe durch die BZB's vor sich geht ist bislang nicht genau in Erfahrung zu bringen.

Die so gezogene Betriebsstichprobe wird anschließend einer Überprüfung unterzogen. Dazu wird der durchschnittliche Bruttolohn je Arbeiter und Angestellter aller ausgewählten Betriebe des Wirtschaftsbereichs bzw. -sektors mit dem Durchschnitt des entsprechenden Bereichs insgesamt verglichen. Liegt der ermittelte durchschnittliche Bruttolohn außerhalb der in der Betriebsliste angegebenen Spanne, wird die Betriebsauswahl noch einmal überprüft und eventuell ein Austausch vorgenommen.

Das Ergebnis dieser ersten Auswahlstufe sind die ausgewählten Betriebe mit dem jeweiligen Befragungssoll. Anzumerken bleibt, daß zusätzlich zu dem Befragungssoll auch ein Auswahlsoll vorgegeben wird. Dies soll der Tatsache Rechnung tragen, daß nicht alle ausgewählten Personen bereit sind, an der Befragung teilzunehmen. Angaben zur "Ausschöpfung" der Stichprobe sind allerdings nicht in Erfahrung zu bringen.

Auswahl der zu befragenden Personen (Haushalte):[6]

Für die Auswahl der zu befragenden Arbeiter und Angestellten in den Betrieben sowie für die Durchführung der Erhebung wird von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik ein Betriebsbeauftragter bestimmt.

Grundlage für die Auswahl der zu befragenden Personen sind die Lohn- und Gehaltsabrechnung des Betriebes und ein für jeden Betrieb ermitteltes Intervall. Dieses berechnet sich als Quotient aus der Gesamtzahl der Arbeiter- und Angestellten des Betriebes und dem vorgegebenen Befragungs- bzw. Auswahlsoll. Danach wird dann zum Beispiel jeder 31te Arbeiter bzw. Angestellte befragt. Auszubildende und Heimarbeiter werden nicht in die Befragung einbezogen. Trifft die systematische Auswahl auf einen solchen, dann wird unter Einhaltung des Zählintervalls der nächste Arbeiter oder Angestellte ausgewählt.

Ein systematischer Ausschluß von Haushalten bzw. Personen erfolgt auch dann, wenn:

- zum Haushalt einer ausgewählten Zielperson ein Angehöriger der bewaffneten Organe gehört. In diesem Fall wird die ausgewählte Person nicht befragt, also der gesamte Haushalt ausgeschlossen. Ausnahme ist, wenn ein Angehöriger im Haushalt des zu Befragenden seinen aktiven Wehrdienst (vgl. mit der Wehrpflicht in der Bundesrepublik) ableistet. In diesem Fall wird nur die betreffende Person ausgeschlossen;
- ein ausgewählter Betriebsangehöriger nicht die Staatsangehörigkeit der DDR besitzt.

Für die so gezogene Personenstichprobe wird abschließend anhand der Lohn- und Gehaltsabrechnung geprüft, ob der durchschnittliche Bruttolohn der ausgewählten Arbeiter und Angestellten dem Bruttolohn je Arbeiter und Angestellten des gesamten Betriebes entspricht. Toleriert wird eine Abweichung von +/- 5 Prozent. Liegt die Abweichung darüber, dann wird die Auswahl noch einmal kontrolliert und ggf. ein Austausch von Befragungspersonen vorgenommen.

---

6 Vgl. im folgenden: Arbeitsrichtlinie für das Betriebsverantwortliche/Beauftragte zur Vorbereitung und Durchführung der Einkommensstichprobe 1988 in Arbeiter- und Angestelltenhaushalten, Ministerrat der DDR, Staatliche Zentralverwaltung für Statistik oder: Übersicht über die regelmäßigen repräsentativen Bevölkerungsbefragungen des Statistischen Amtes der DDR, Hrsg.: Statistisches Amt der DDR, 1990.

Insgesamt entspricht diese Stichprobenziehung also keineswegs üblichen Standards. Die Stichprobe beschreibt per definitionem nur einen Ausschnitt aller Privathaushalte in der DDR. Dieser Ausschnitt ist zumindest noch beschreibbar und seine Effekte sind abschätzbar. Praktisch nicht abschätzbar sind die Effekte der "Kontrolle" von Betrieben. Wahrscheinlich werden durch die Korrekturen bei der Auswahl der Befragungsbetriebe und Befragungspersonen "Ausreißer" eliminiert. Gleichwohl dürfte die Stichprobe für mittelwertbezogene Strukturanalysen sinnvoll auswertbar sein. Auf die Hochrechnung von Ergebnissen sollte verzichtet werden, zumal vergleichbare Rahmendaten für die Berechnung von Hochrechnungsfaktoren fehlen.

2.3 Das Befragungsdesign

Die Interviews werden in aller Regel vom Betriebsverantwortlichen der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik durchgeführt. Die ausgewählte Befragungperson macht dabei Angaben

- zur eigenen Person,
- zu den übrigen Haushaltsmitgliedern,
- zum Haushaltseinkommen,
- zur Ausstattung des Haushaltes mit Gebrauchsgütern.

Die zum Haushalt der im Betrieb befragten Person zählenden Mitglieder werden also nicht selbst befragt, es handelt sich vielmehr um "Proxyinterviews". Diese Methode wird auch in Befragungen westlicher Indusrieländer angewandt. Maximal acht zusätzliche Haushaltsmitglieder sind für die Befragung vorgesehen. Zu einem Haushalt zählen dabei alle Personen, die zusammen wohnen und gemeinsam wirtschaften. Für jeden Haushalt wird ein Haupteinkommensbezieher (HEB) bestimmt. Dieser muß nicht mit der im Betrieb angetroffenen, befragten Person identisch sein. Vielmehr gibt diese an, welches Haushaltsmitglied überwiegend zum Lebensunterhalt des Haushaltes beiträgt.

Der aus diesem Design resultierende Fragebogen findet sich in Anlage 1. Der für die zu befragende Person relevante Teil gliedert sich in sechs Abschnitte. Die Abschnitte A-C sind personenbezogen und jeweils für maximal neun Personen auszufüllen:

A) Haushaltsmitglieder mit und ohne eigenes Geldeinkommen: Dieser Teil enthält im wesentlichen die Standarddemographie sowie Angaben zur Ausbildung und zur Erwerbstätigkeit. Die hier gemachten Angaben verstehen sich als Stichtagsinformationen zum Befragungszeitpunkt und sollten für alle zum Haushalt zählenden Personen vorliegen.

B) Geldeinkommen der Haushaltsmitglieder im Monat August 1988: Hier werden die monatlichen, personenbezogenen (Brutto- und Netto-) Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Transfers erfaßt.

C) Einmalige Geldeinkommen der Haushaltsmitglieder 1988 bzw. 1987: Hier werden die nur jährlich anfallenden Einkommen (z.B. die Jahresendprämie) erhoben.

Ausschließlich haushaltsbezogene Informationen enhalten die Fragebogenbestandteile D-F:

D) Geldeinnahmen des Haushalts im Monat August 1988: Hier sind auf den Haushalt bezogene, monatliche Einkommen anzugeben, wie beispielsweise das staatliche Kindergeld. Einige der hier als haushaltspezifisch deklarierten Einkommen sind auf den ersten Blick nicht ganz einsichtig. So zum Beispiel die Ausbildungsbeihilfen für Schüler

Insgesamt entspricht diese Stichprobenziehung also keineswegs üblichen Standards. Die Stichprobe beschreibt per definitionem nur einen Ausschnitt aller Privathaushalte in der DDR. Dieser Ausschnitt ist zumindest noch beschreibbar und seine Effekte sind abschätzbar. Praktisch nicht abschätzbar sind die Effekte der "Kontrolle" von Betrieben. Wahrscheinlich werden durch die Korrekturen bei der Auswahl der Befragungsbetriebe und Befragungspersonen "Ausreißer" eliminiert. Gleichwohl dürfte die Stichprobe für mittelwertbezogene Strukturanalysen sinnvoll auswertbar sein. Auf die Hochrechnung von Ergebnissen sollte verzichtet werden, zumal vergleichbare Rahmendaten für die Berechnung von Hochrechnungsfaktoren fehlen.

2.3 Das Befragungsdesign

Die Interviews werden in aller Regel vom Betriebsverantwortlichen der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik durchgeführt. Die ausgewählte Befragungperson macht dabei Angaben

- zur eigenen Person,
- zu den übrigen Haushaltsmitgliedern,
- zum Haushaltseinkommen,
- zur Ausstattung des Haushaltes mit Gebrauchsgütern.

Die zum Haushalt der im Betrieb befragten Person zählenden Mitglieder werden also nicht selbst befragt, es handelt sich vielmehr um "Proxyinterviews". Diese Methode wird auch in Befragungen westlicher Indusrieländer angewandt. Maximal acht zusätzliche Haushaltsmitglieder sind für die Befragung vorgesehen. Zu einem Haushalt zählen dabei alle Personen, die zusammen wohnen und gemeinsam wirtschaften. Für jeden Haushalt wird ein Haupteinkommensbezieher (HEB) bestimmt. Dieser muß nicht mit der im Betrieb angetroffenen, befragten Person identisch sein. Vielmehr gibt diese an, welches Haushaltsmitglied überwiegend zum Lebensunterhalt des Haushaltes beiträgt.

Der aus diesem Design resultierende Fragebogen findet sich in Anlage 1. Der für die zu befragende Person relevante Teil gliedert sich in sechs Abschnitte. Die Abschnitte A-C sind personenbezogen und jeweils für maximal neun Personen auszufüllen:

A) Haushaltsmitglieder mit und ohne eigenes Geldeinkommen: Dieser Teil enthält im wesentlichen die Standarddemographie sowie Angaben zur Ausbildung und zur Erwerbstätigkeit. Die hier gemachten Angaben verstehen sich als Stichtagsinformationen zum Befragungszeitpunkt und sollten für alle zum Haushalt zählenden Personen vorliegen.

B) Geldeinkommen der Haushaltsmitglieder im Monat August 1988: Hier werden die monatlichen, personenbezogenen (Brutto- und Netto-) Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Transfers erfaßt.

C) Einmalige Geldeinkommen der Haushaltsmitglieder 1988 bzw. 1987: Hier werden die nur jährlich anfallenden Einkommen (z.B. die Jahresendprämie) erhoben.

Ausschließlich haushaltsbezogene Informationen enhalten die Fragebogenbestandteile D-F:

D) Geldeinnahmen des Haushalts im Monat August 1988: Hier sind auf den Haushalt bezogene, monatliche Einkommen anzugeben, wie beispielsweise das staatliche Kindergeld. Einige der hier als haushaltspezifisch deklarierten Einkommen sind auf den ersten Blick nicht ganz einsichtig. So zum Beispiel die Ausbildungsbeihilfen für Schüler

der EOS (erweiterte Oberschule). Da auch diese als Personen in die Befragung eingehen, könnten diese Einkommen auch personenspezifisch im Fragebogenteil B erfasst werden.

E) Einmalige Geldeinnahmen des Haushalts 1988 bzw. 1987: Hier sind vor allem Angaben zu Zinsen und Auszahlungen von Lebensversicherungen zu leisten.

F) Bestand an Konsumgütern, Gartenbesitz/ -nutzung: Dieser Fragbogenteil ist zweispaltig angelegt. Erfasst werden maximal zwei Güter/Geräte: das zuletzt angeschaffte und ein älteres. Eingetragen wird jeweils das Beschaffungsdatum.

3. Aufbau der SIR-Datenbank

Bei der Implementierung eines Datensatzes von der Größe der Einkommensstichprobe der DDR mit Informationen aus nahezu 30 000 Haushalten stellt sich zunächst die Frage, ob dieser Datensatz noch als Rechteckfile gehalten werden kann oder aber besser in ein Datenbanksystem geladen werden sollte. Die Implementierung in ein Datenbanksystem lohnt immer dann, wenn sich die Daten auf mengenmäßig stark unterschiedliche Populationen beziehen oder wenn den unterschiedlichen Datenbeständen inhaltlich voneinander abweichende Populationen zugrunde liegen, die jeweils alternativ als Analysebasis genutzt werden sollen. Das erstgenannte Argument bezieht sich auf die Effektivität der Datenspeicherung, das letztgenannte auf den inhaltlichen Zugriff

Die Einkommensstichprobe in Arbeiter- und Angestelltenhaushalten weist beide Merkmale einer solchen Datenstruktur auf. Den Personen- und dazugehörenden Haushaltsinformationen liegen deutlich unterschiedliche Fallzahlen zugrunde. Darüberhinaus differenzieren sich Personen- und Haushaltsdaten in noch weitere Populationen mit jeweils eigenen Fragenkomplexen.

Als Datenbanksystem wurde SIR gewählt, das bereits seit langem für die Datenhaltung des Sozioökonomischen Panels eingesetzt wird (vgl. Frick 1990). SIR ist ein fallweise arbeitendes, hierarchisch strukturiertes Datenbanksystem. Die einzelnen Datenteile werden in Form separater Tabellen oder Matrizen (sogenannter Rectypes) gespeichert. Jeder Rectype bildet somit einen rechteckigen Datensatz, dessen Spalten die Variablen wiedergeben und dessen Zeilen (Records) die Untersuchungseinheiten repräsentieren. In SIR wird in jedem Rectype ein oder mehrere, in ihrer Kombination immer eindeutige Schlüssel (CASE-ID, SORT-ID) definiert, über die die verschiedenen Matrizen beliebig miteinander verknüpft werden können. Neben den Schnittstellen zu allen großen Statistikprogrammpaketen wie BMDP, SAS und SPSS, bietet SIR auch den Vorteil, daß die Syntax des Datenbankhandlings an die des weitverbreiteten Statistikpakets SPSS angelehnt ist, was insbesondere für programmtechnisch weniger Erfahrene den oft schwierigen Einstieg in das gleichzeitige Arbeiten mit mehreren Datenmatrizen wesentlich erleichtert.

3.1 Wo sind welche Informationen gespeichert? - Struktur der SIR-Datenbank

Die Struktur der Datenbank ist direkt aus dem Fragebogen bzw. den dort definierten Bespaltungsangaben des zugrundeliegenden Rohdatenfiles abgeleitet. Die Bespaltungsangaben befinden sich unmittelbar hinter dem Fragetext. Der gesamte Fragenkomplex ist in sechs Teile, gekennzeichnet durch die Buchstaben A bis F, gegliedert (vgl. Abschnitt 2.3 sowie Anhang 1). Die Fragen zu Fragebogenteil A werden erfaßt in den Spalten 13 bis 60, die Fragen zu Fragenbogenteil B befinden sich auf einer neuen Karte in den Spalten 13 bis 72, Fragen zu Teil C wiederum auf einer neuen Karte in den Spalten 13 bis 24. Die Fragen zu den Teilen D und E des Fragebogens befinden sich gemeinsam auf einer Karte in den Spalten 13 bis 68 und schließlich die Fragen zu Teil F des Fragebogens auf zwei - hinsichtlich der Variablenbedeutung auch identischen Karten - in den Spalten 13 bis 64. Insgesamt sind die Ursprungsdaten somit auf fünf Kartentypen mit jeweils unterschiedlichen Variablen verteilt.

Wie ebenfalls aus dem Fragebogen ersichtlich, umfassen die verschiedenen Fragenkomplexe jeweils unterschiedliche Populationen. Die Fragebogenteile A bis C richten sich an Personen im Haushalt (maximal 9), wobei hier nochmals zwischen Fragen unterschieden wird, die sich auf alle Haushaltsmitglieder beziehen (Teil A) und solche, die auf Einkommensbezieher im Haushalt (Teil B) oder auf Personen mit einmaligem Einkommen aus dem jeweils zurückliegenden Kalenderjahr (Teil C) gerichtet sind. Die Fragebogenteile D und E beziehen sich nur auf den jeweiligen Haushalt und im Fragebogenteil F werden Bestände an Konsumgütern auf Haushaltsbasis (maximal zwei: für neuere und ältere Geräte) ermittelt. Die auf den fünf Kartentypen erfaßten Informationen beziehen sich somit auf Populationen mit unterschiedlicher Fallzahl. Eng damit verbunden ist die inhaltliche Gliederung des Fragebogens, die bereits in Abschnitt 2.3 beschrieben wurde.

Diese Datenstruktur wurde direkt in die Datenbank übernommen. Die bereits beschriebene Charakteristik der fünf einzelnen Teile ist nochmals in Übersicht 1 zusammengefaßt. Der Rectype-Name, unter dem die entsprechende Datenmatrix in der Datenbank gespeichert ist, setzt sich aus der Untersuchungseinheit (P=Personen; H=Haushalte) und dem entsprechenden Fragebogenteil (A bis F) zusammen.

Übersicht 1: Charakteristika der einzelnen Datenteile

Fragebogen-teil	Erhobene Einheiten (Fallzahl)	Population	inhaltl. Fragestellg.	Name in der Datenbank (Rectype)
A	Personen (79 153)	Alle Personen im Haushalt	demographische und sozio-ökonomische Angaben	PA
B	Personen (56 107)	Alle Einkommens-bezieher im HH	Einkommen und Transfers im August 1988	PB
C	Personen (47 335)	HH-Mitglieder mit einmaligem Geld-einkommen	Jahresendprämie 1987 und Son-dervergütung 1988	PC
D + E	Haushalte (28 471)	Alle Haushalte (angeglichen an PA)	Einkommen des Haushalts im August 1988 sowie einma-lige Geldeinnahmen 1987/88	HDE
F	Haushalte kumuliert (31 616)	Haushalte mit neuesten und Haushalte mit älteren Geräten	Ausstattung an Konsumgütern	HF

Die Fallzahl der Haushalte im Rectype HDE wurde an die der Personen angepaßt, da nach Einlesen der Daten nicht für alle Personen Daten über Geldeinnahmen des Haushalts enthalten waren. Der Rectype HDE umfaßt somit die Gesamtheit aller Haushalte, der Rectype PA darüberhinaus die Gesamtheit aller in diesem Haushalt lebenden Personen. Allen fünf separat abgelegten Tabellen oder Teildatensätzen (Rectypes) ist lediglich der Haushaltsbezug gemein.

Entsprechend wurde der Haushalt auch als Fallebene, die den Primärschlüssel der Datenbank (CASE-ID) bildet, definiert.

Variablenbestand

Der Variablenbestand gliedert sich für jeden Rectype in drei Teile (vgl. Übersicht 2): Teil 1 umfaßt Angaben, die auf dem Deckblatt des Fragebogens eingetragen wurden; aus diesen Angaben wurde auch die CASE-ID "HHNR" gebildet, die entsprechend in jedem Rectype auftaucht. Teil 2 beinhaltet die bereits im Fragebogen in der Kopfzeile der fünf Fragebogenteile vorgegebenen Angaben zur Identifikation der jeweiligen Variablensätze. In der Datenbank wurden diese Angaben als Sortierkriterien (SORT-ID) unterhalb der Fallebene verwendet. Teil drei enthält das eigentliche Befragungsprogramm. Die Variablennamen wurden mit Ausnahme einiger demographischer Angaben im Rectype PA wie folgt gekennzeichnet:
Erste Stelle: Name des Fragebogenteils
Zweite bis dritte Stelle: Fortlaufende Fragebogennummer (erste Spalte im Fragebogen).

Übersicht 2: Gliederung des Variablenbestandes

PA	PB	PC	HDE	HF	Rectype-Name
HHNR[1)] LAND[2)3)]	HHNR[1)]	HHNR[1)]	HHNR[1)] LAND[2)3)] SOZHH HHGR GGG[3)] (BEZIRK)[4)] (GGGHR)[3)4)]	HHNR[1)]	Auf der Vorderseite des Fragebogens ermittelte Zusatzinformation
PERSNR[5)] KARTE	PERSNR[5)] KARTE	PERSNR[5)] KARTE	NEUN KARTE	NEUN KARTE[5)]	Variablen zur Kennzeichnung des Variablensatzes
STELL SEX GEBM GEBJ FAMST A05 ... A09 A11 A12 A13	B14 ... B28	C29 C30 C31	D32 ... D41 E42 ... E45	F46 ... F58	eigentliches Befragungsprogramm

1) CASE-ID, zusammengesetzt aus mehreren Variablen.
2) Auf Basis der Bezirke zusammengesetzte "Länder" (vgl. Anhang 4)
3) Datenschutzrechtlich bereinigte Variablen Land und Gemeindegrößen. Beim Kreuztabellieren sind hier für 'Berlin' regional tief gegliederte Zellen mit mehr oder weniger Einzelfällen entstanden, die gelöscht wurden. Die Aussagekraft beider Variablen ist dadurch nicht eingeschränkt.
4) Datenschutzrechtlich nicht freigegebene Variablen (vgl. Abschnitt 4).
5) SORT-IDs.

Die Variablen des Fragebogenteils A STELL, SEX, GEBM u.GEBJ, FAMST und A05-A13 sind in Rectype PA, die Variablen B14-B28 in Rectype PB, die Variablen C29-C31 in Rectype PC, die Variablen D32-D41 sowie E42-E45 in Rectype HDE und schließlich die Variablen F46-F58 in Rectype HF gespeichert.

Missing Values

Üblicherweise unterscheidet man bei der Definition von Missing Values zwischen Antwortverweigerung (K.A.) und für Teilpopulationen nicht zutreffende Fragestellungen (TNZ). In welchem Umfang es bei der vorliegenden Befragung zu Antwortverweigerungen gekommen ist, ist nicht bekannt.

Entsprechend sind auch keine diesbezüglichen Missing-Value-Codes im Datenstz ausgewiesen.

Fehlende Werte für Fragen, die von bestimmten Teilpopulationen nicht sinnvoll beantwortet werden können (wie z.B. Arbeitseinkommen für Nichterwerbstätige etc., sind im allgemeinen mit 0 vercodet und ggf. als Missing Values definiert.

3.2 Wie werden Informationen aus der Datenbank abgerufen? - SIR-Retrievals

Das Abrufen von Informationen aus der Datenbank erfolgt mittels eines sogenannten Retrievals. Ein Retrieval beinhaltet eine geschachtelte Programmstruktur, die im Prinzip auf einigen wenigen Befehlen aufbaut (vgl. Übersicht 3)[7].

Übersicht 3: SIR-Retrieval - Aufbau und Syntax

```
RETRIEVAL
PROCESS CASES [COUNT=50]          [zu Testzwecken mit kleiner Fallzahl
                                   arbeiten]
PROCESS REC PA                    Hier Namen der Tabelle angeben (Rectype)
MOVE VARS SEX, A05 TO A13         Auswahl der Variablen
PERFORM PROCS                     Ausgabe der Datensätze an Prozedur
AUTOSET                                                          :
END PROCESS REC                   Schließen der geöffneten Tabelle
END PROCESS CASES
SPSS SAVE FILE
            FILENAME='DDR SPSSSYS A'
END RETRIEVAL
```

7 Zu weitergehenden Anwendungsmöglichkeiten von SIR-DBMS vgl. Frick (1990), Heitfeld (1986), SIR, Inc. (1980).

Das Leseprogramm wird aufgerufen mit dem Befehl RETRIEVAL und am Ende wieder mit dem Befehl END RETRIEVAL geschlossen. Im zweiten Schritt wird die Fallebene aktiviert: PROCESS CASES. Bei Testläufen empfiehlt sich hier die Angabe eines Parameters zur Beschränkung der Fallzahl: COUNT=50, d.h., nur die ersten 50 Fälle der Datenbank werden vom Programm bearbeitet. Im dritten Schritt wird die Tabelle (Rectype) spezifiziert, aus der die gewünschte Information entnommen werden kann (PROCESS REC). Innerhalb dieses Rectypes werden nun die Variablen ausgewählt, die in die Untersuchung einbezogen werden sollen (MOVE VARS) und Record für Record einem internen Summary Record zur Weiterverarbeitung übergeben (PERFORM PROCS). Der Befehl AUTOSET verhindert vor allem bei der Verknüpfung von Rectypes mit unterschiedlicher Fallzahl, daß die Information des vorausgehenden Falles übernommen wird und sollte demnach standardmäßig gesetzt werden.

Der geöffnete Rectype wird nach dem Lesen wieder geschlossen (END PROCESS REC), d.h., man befindet sich im Verarbeitungsprozeß wieder auf der Fallebene. Nach Schließen der Fallebene (END PROCESS CASES) erfolgt die Angabe der Prozedur, d.h. die Angabe darüber, was mit den Daten geschehen soll. Im vorliegenden Fall sollen die aktivierten Daten einem SPSS-Systemfile zugewiesen werden. An dieser Stelle ist aber auch die einfache Auszählung der Daten mit der Prozedur FREQUENCIES oder das Erstellen eines SAS-Systemfiles möglich. Nach der Prozeduranweisung wird das Retrieval wie erwähnt beendet. Als Ergebnis erhalten wir jetzt einen SPSS-Systemfile mit den aktivierten Variablen des Recordtyps PA. Alle in PA angelegten Personendatensätze werden einem SPSS-Systemfile übergeben.

Beim Arbeiten mit mehreren Rectypes von unterschiedlicher Größe muß darüberhinaus die Differenzierung unterhalb der Fallebene beachtet werden. Einen schematischen Überblick dazu vermittelt Übersicht 4. Wie bereits erwähnt, wurde als Fallebene die zusammengesetzte Haushaltsvariable HHNR in der Datenbank definiert. Diese Variable, die in allen Rectypes enthalten sein muß, bildet den Ausgangsschlüssel zur Verknüpfung unterschiedlicher Tabellen. Innerhalb eines Rectypes können aber mehrere Records angelegt sein. So gibt es in den Rectypes PA, PB und PC bis zu neun Personensätze pro Fall (=Haushalt). Im Rectype HDE gibt es keine Differenzierung unterhalb der Fallebene, d.h., jeder Satz in diesem Rectype entspricht einem Fall in der Datenbank. Innerhalb des Rectypes HF werden je nach Alter des Bestandes an Geräten bis zu zwei Einträge pro Haushalt unterschieden. Zur Differenzierung innerhalb der Fallebene bedarf es wiederum einer oder mehrerer Variablen, die als eindeutige Schlüssel definiert sein müssen, um so eine eindeutige Verknüpfung auch unterhalb der Fallebene zu ermöglichen. Entsprechend wurde für die Rectypes PA, PB und PC die Variable PERSNR, also die laufende Personennummer im Haushalt, als SORT-ID definiert. Der Rectype HDE ist bereits auf der Fallebene eindeutig indiziert und enthält dementsprechend keine zusätzliche SORT-ID. In Rectype HF wurde die Variable KARTE zur Differenzierung des haushaltsspezifischen Gerätebestandes als SORT-ID herangezogen.

Übersicht 4: Definition der Schlüsselvariablen in der Datenbank (CASE-ID, SORT-ID)

RECTYPES	CASE-ID	SORT-ID	Zahl der Records pro Case
PA	HHRN	PERSNR	(1-9)
PB	HHNR	PERSNR	(1-9)
PC	HHNR	PERSNR	(1-9)
HDE	HHNR	-	(1)
HF	HHNR	KARTE	(1-2)

Die Verknüpfung selbst erfolgt dadurch, daß aus einer geöffneten Tabelle (Rectype PA) heraus eine neue Tabelle (z.B. Rectype PB) geöffnet wird. Soll dabei zwischen den Tabellen eine Identität unterhalb der Fallebene wie z.B. bei der Verknüpfung von Personeninformationen erhalten bleiben, muß vor dem Öffnen der zweiten Tabelle eine Variable aktiviert werden, die den Verknüpfungsschlüssel enthält. Diese Variable muß dann als Sortierkriterium beim Aufruf der zweiten Tabelle angegeben werden. Durch Vergleich des äußeren Sortierkriteriums, das beim Aufruf der Tabelle angegeben wurde, mit der bereits bei der Implementierung der Tabelle fest definierten Sortiervariablen (SORT-ID) wird die Identität der Datensätze zwischen den Tabellen auf diesem Weg automatisch erzeugt. Nach Schließen der inneren Tabelle (END PROCESS REC) befindet man sich wieder auf der Ausgangsebene der vorigen Tabelle. Standardmäßig wird als erstes mittels des Befehls RESTORE REC[8] die äußere Bearbeitungsebene reinitialisiert. Auf diesem Weg können beliebig viele Tabellen hintereinander geschachtelt werden.

Im Einzelnen ergeben sich nun bei der Verknüpfung von Tabellen mehrere Möglichkeiten (je nachdem, welche Rectypes miteinander verbunden werden sollen, welche SORT-IDs definiert wurden oder welche Population ausgewertet werden soll). In den nachstehend aufgeführten Beispiel-Retrievals I bis VI werden ausgehend vom bereits beschriebenen Basis-Retrieval die jeweiligen Spezifikationen kurz erörtert. Diese sind als Musterlösung für die weitere selbständige Bearbeitung angelegt.

---

8 Dieses Kommando ist nur bis SIR-Version 2.1.3 notwendig. Bei allen späteren SIR-Versionen bedarf es dafür keines besonderen Kommandos mehr; der Befehl ist entsprechend dann auch nicht mehr definiert.

```
RETRIEVAL I

Verknüpfung:                PA/PB (Personen/Personen)
Ausgegebene Population:     PA (alle Personen im Haushalt; N = 79153)

RETRIEVAL

PROCESS CASES

PROCESS REC PA

MOVE VARS SEX, A05 TO A13

-------------------------------------------------------

*       COMPUTE SORTPB=PERSNR

*               PROCESS REC PB WITH (SORTPB)

*               MOVE VARS B14

*               END PROCESS REC

*       RESTORE REC

-------------------------------------------------------

PERFORM PROCS

AUTOSET

END PROCESS REC

END PROCESS CASES

SPSS SAVE FILE

                FILENAME='DDR01 SPSSSYS A'

END RETRIEVAL
```

Die Verknüpfung von Rectype PA nach Rectype PB soll unter Wahrung der Personenidentität erfolgen. Als internes Sortierkriterium (SORT-ID) in PB ist wie erwähnt die Personennummer definiert worden. Entsprechend wird jetzt noch auf der Ebene von PA in der Compute-Anweisung die Personennummer aktiviert und beim Aufruf der Tabelle B (PROCESS REC PB ...) als zusätzliches Sortierkriterium angegeben. Nach Aktivieren der gewünschten Variablen (MOVE VARS B14) und Schließen der Tabelle PB (END PROCESS REC) befindet man sich wieder auf der Ebene von PA. Durch die Reinititalisierung mittels des Befehls RESTORE REC stehen nun sowohl die Angaben der auf der Tabellenebene PA vormals aktivierten Variablen (SEX, A05 ...) als auch die Variablen aus der vorher geöffneten Tabelle PB (B14) für alle angelegten Records zur Verfügung. Diese Records werden nun mit allen aktivierten Informationen mit dem Befehl PERFORM PROCS der entsprechenden Prozedur übergeben.

Da Rectype PA mehr Personendatensätze als Rectype PB umfaßt, sind die Variablen von PB nicht für alle ausgegebenen Personendatensätze definiert. Diese erhalten einen System-Missing-Values-Code (UNDEFINED).

RETRIEVAL II

Verknüpfung:	PA/PB (Personen/Personen)
Ausgegebene Population:	PB (Einkommensbezieher; N = 56107)

RETRIEVAL

PROCESS CASES

PROCESS REC PA

MOVE VARS SEX, A05 TO A13

```
*     COMPUTE SORTPB=PERSNR
*           PROCESS REC PB WITH (SORTPB)
*           MOVE VARS B14
*           PERFORM PROCS
*           AUTOSET
*           END PROCESS REC
*     RESTORE REC
```

END PROCESS REC

END PROCESS CASES

SPSS SAVE FILE

FILENAME='DDR02 SPSSSYS A'

END RETRIEVAL

Retrieval II ist hinsichtlich seiner Tabellenverknüpfung identisch aufgebaut wie Retrieval I. Der Unterschied besteht darin, daß die aktivierten Informationen diesmal aus der inneren Tabelle PB heraus ausgegeben werden (PERFORM PROCS).

Aufgrund der spezifizierten SORT-ID ist eine eindeutige Verknüpfung auf Personenebene von PA nach PB erfolgt. Da in PB nur für eine Teilmenge von PA, nämlich alle Einkommensbezieher, Personendatensätze angelegt sind, werden auf dieser Ebene entsprechend weniger Sätze ausgegeben. Als Ergebnis erhalten wir somit dieselben Variablen wie in Retrieval I, allerdings für eine verringerte Population.

RETRIEVAL III

Verknüpfung: PA/HDE (Personen/Haushalt)
Ausgegebene Population: PA (alle Personen im Haushalt; N = 79 153)

```
RETRIEVAL

PROCESS CASES

PROCESS REC PA

MOVE VARS SEX, A05 TO A13

-------------------------------------------------------

*           PROCESS REC HDE

*           MOVE VARS D41 E45

*           END PROCESS REC

RESTORE REC

-------------------------------------------------------

PERFORM PROCS

AUTOSET

END PROCESS REC

END PROCESS CASES

SPSS SAVE FILE

                FILENAME='DDR03 SPSSSYS A'

END RETRIEVAL
```

Retrieval III ist wiederum ähnlich wie Retrieval I, mit dem Unterschied, daß nun anstelle von PB der Haushalts-Rectype HDE als zweite Tabelle geöffnet wird. Da die im Rectype HDE angelegten Records eindeutig für jeden Fall definiert sind, entfällt bei dieser Verknüpfung die Angabe einer SORT-ID. Für jede Person wird eine Haushaltsinformation zugespielt. Sind pro Haushalt mehrere Personen definiert, so wird mit derselben HHNR (CASE-ID) so oft von PA nach HDE verknüpft, wie in PA Personendatensätze zu diesem Haushalt bestehen. Als Ergebnis erhalten wir einen Personendatensatz mit für alle Personen innerhalb eines Haushalts identischen Haushaltsangaben.

RETRIEVAL IV

Verknüpfung: PA/PB/HDE (Personen/Personen/Haushalt)
Ausgegebene Population: Haupteinkommensbezieher in PA; (N = 28 471)

```
RETRIEVAL

PROCESS CASES

PROCESS REC PA

IF THEN (STELL=1)

MOVE VARS SEX, A05 TO A13

-------------------------------------------------------

*           PROCESS REC HDE

*           MOVE VARS D41 E45

*           END PROCESS REC

*     RESTORE REC

-------------------------------------------------------

*     COMPUTE SORTPB=PERSNR

*           PROCESS REC PB WITH (SORTPB)

*           MOVE VARS B14

*           END PROCESS REC

*     RESTORE REC

-------------------------------------------------------

PERFORM PROCS

AUTOSET

END IF

END PROCESS REC

END PROCESS CASES

SPSS SAVE FILE

                    FILENAME='DDR04 SPSSSYS A'

END RETRIEVAL
```

Retrieval IV unterscheidet sich in zwei Punkten von den vorausgehenden Retrievals. Zum einen wird ausgehend von PA sowohl nach PB (vgl. Retrieval I) als auch nach HDE (vgl. Retrieval III) verknüpft. Dies erfolgt durch eine einfache Reihung der bereits separat beschriebenen Verknüpfungsvorgänge. Zum zweiten sollen nun nicht mehr alle Personendatensätze aus PA, sondern nur noch Records für Personen, die einer bestimmten Bedingung unterliegen, ausgegeben werden: im vorliegenden Beispiel alle Haupteinkommensbezieher (HEB); diese sind definiert durch die in PA definierte Variable STELL mit der Ausprägung 1. Da alle Operationen nur für diese Population gelten sollen, wird unmittelbar nach Öffnung des Rectypes PA die gewünschte Selektion spezifiziert [IF THEN (STELL=1)] die erst nach dem Herausschreiben der Daten mit PERFORM PROCS und vor dem Schließen des Rectypes PA wieder aufgehoben wird [END IF]. Alle Verknüpfungen werden so nur für die angegebene Population durchgeführt.

RETRIEVAL V

Verknüpfung: HDE/HF (Haushalt/neuestes Gerät)
Ausgegebene Population: HDE (alle Haushalte)

```
RETRIEVAL

PROCESS CASES

PROCESS REC HDE

MOVE VARS D41 E45

-------------------------------------------------

*     COMPUTE SORTHF=5

*          PROCESS REC HF WITH (SORTHF)

*          MOVE VARS F46 F47

*          END PROCESS REC

*     RESTORE REC

-------------------------------------------------

PERFORM PROCS

AUTOSET

END PROCESS REC

END PROCESS CASES

SPSS SAVE FILE

                    FILENAME='DDR05 SPSSSYS A'

END RETRIEVAL
```

Als äußerer Rahmen wird in Retrieval V zuerst Rectype HDE geöffnet, d.h., es werden nur Haushalte angesprochen. Die Syntax ist dabei identisch mit den bisher gezeigten Beispiel-Retrievals, in denen von dem Personen-Rectype PA ausgegangen wurde. Bei der Verknüpfung nach HF muß die innere Struktur dieses Rectypes beachtet werden. Wie bereits ausgeführt, können in HF pro Haushalt bis zu zwei Datensätze angelegt sein. Die Datensätze mit allen "neuesten" Geräten im Haushalt führen in der SORT-ID den Wert 5, die vereinzelt zusätzlichen im Haushalt angelegten Datensätze mit "älteren" Geräten führen in der SORT-ID den Wert 6. Sollen wie im Beispiel-Retrieval V, nur die jeweils neuesten Geräte im Haushalt ausgegeben werden, so muß wie bei der Verknüpfung auf Personenebene ein Sortierkriterium angegeben werden (SORTHF), das nun nicht mehr wie im Personenbeispiel durch eine Variable (PERSNR), sondern durch die Angabe des gewünschten Wertes (COMPUTE SORTHF=5) definiert wird. Als Ergebnis erhalten wir einen Datensatz mit der Untersuchungseinheit Haushalt. Neben den gewünschten Haushaltsmerkmalen wird zudem jeweils der Bestand an neuesten Geräten ausgewiesen.

RETRIEVAL VI

Verknüpfung: PA/HF (Person/ältere Geräte und neueste Geräte)
Ausgegebene Population: PA (alle Personen im Haushalt; N = 79 153))

```
RETRIEVAL

PROCESS CASES

PROCESSS REC PA

MOVE VARS SEX, STELL, A05 TO A13

---------------------------------------------------

*   PROCESS REC HF
*   IF THEN (KARTE=5)
*   MOVE VARS NEU46 NEU47=F46 F47
*   ELSE IF (KARTE=6)
*   MOVE VARS ALT46 ALT47=F46 F47
*   END IF
*   END PROCESS REC
*   RESTORE REC

---------------------------------------------------

PERFORM PROCS

AUTOSET

END PROCESS REC

END PROCESS CASES

SPSS SAVE FILE

                FILENAME='DDR06 SPSSSYS A'

END RETRIEVAL
```

Als äußerer Rahmen für das Retrieval VI wurde wiederum der Rectype PA mit allen Personen im Haushalt gewählt. Für diese Population soll nun der Gerätebestand im Haushalt sowohl für neueste als auch für ältere Geräte ausgewiesen werden. Dabei besteht das Problem, daß beide Informationen unter demselben Variablennamen in unterschiedlichen Records abgelegt sind, die gleichzeitig den jeweiligen Personen zugewiesen werden sollen.

Um ausgehend vom Personendatensatz in PA alle Variablen und Untersuchungseinheiten pro Fall aus HF zur Verfügung zu haben, wird zunächst lediglich auf Fallebene ohne Angabe eines Sortierkriteriums nach HF verknüpft. Die eigentliche Lösung des Problems besteht nun darin,

daß den ausgewählten Variablen in Abhängigkeit von der jeweiligen Art des Gerätebestandes unterschiedliche Namen zugewiesen werden. Dazu wird zunächst die Selektionsbedingung "Neuestes Gerät" definiert [IF THEN (KARTE=5)]. Jetzt erfolgt die Aktivierung der ausgewählten Variable unter neuem Namen, die den neuesten Gerätestand kennzeichnet. Mit einer weiteren Selektionsbedingung [ELSE IF (KARTE=6)] werden die Variablen in einem möglichen zusätzlichen Record abermals unter einem neuen Namen aktiviert, die nun den älteren Gerätebestand bezeichnet. Im Ergebnis liegen nun für alle Personendatensätze die gewünschten Informationen über neueste und ältere Geräte vor.

4. Voraussetzungen für die Datennutzung

Die Daten der Einkommensstichprobe in Arbeiter- und Angestelltenhaushalten der DDR vom August 1988 stehen jedem Mitarbeiter des DIW für eigene wissenschaftliche Auswertungen im Rahmen internationaler Einkommensvergleiche zur Verfügung. Alle Personen, die eigenständig auf die Daten zugreifen, müssen zuvor eine Verpflichtungserklärung zur Einhaltung des Datenschutzes unterzeichnet haben.

Der Zugang zu den Daten ist auf Mitarbeiter des DIW beschränkt. Eine Weitergabe der Daten auch in Auszügen ist *nicht* erlaubt.

Die Daten werden vom Projekt "Das Sozio-ökonomische Panel" verwaltet. Sie sind mit den auch für die Paneldaten des Projektes geltenden hohen Sicherheitsvorkehrungen auf dem Großrechner des DIW implementiert. Die Datenschutzvorkehrungen umfassen u.a. die Vergabe von Passworten auf *mehreren Stufen*. Ein Passwort kontrolliert den Zugriff auf die Datenbank. Weitere Passworte steuern den Lese- und Schreibzugriff auf die eigentlichen Daten. Der Zugriff auf die Daten ist bis auf Variablenebene nach unterschiedlichen Sicherheitsleveln gegliedert. Auf diese Weise sind tiefgegliederte Regionalinformationen vom allgemeinen Zugriff ausgeschlossen (vgl. auch Übersicht 2).

Auskünfte über die Zugangsmöglichkeiten zu den Daten erteilt das Projekt "Das Sozio-ökonomische Panel".

Literatur

Frick, Joachim 1990: Die SIR-Datenbank des Sozio-ökonomischen Panels - Ein Tutorial zu Aufbau, Syntax und problemorientierten Anwendungen, DIW, Berlin.

DIW, 1990a: DDR: Hohe pauschale Lohnsteigerungen gefährden die Wettbewerbsfähigkeit, in: DIW-Wochenbericht Nr. 32/90, bearbeitet von Martin Gornig und Johannes Schwarze.

DIW, 1990b: Erwerbstätigkeit und Einkommen von Frauen in der DDR, in: DIW-Wochenbericht Nr. 19/90, bearbeitet von Martin Gornig, Johannes Schwarze und Michael Steinhöfel.

Heitfeld, Ursula 1986: Einführung in das relationale Datenbanksystem SIR-DBMS, Stuttgart, New York.

Schwarze, Johannes 1990: Ausbildung und Einkommen - eine vergleichende Humankapitalanalyse für beide deutsche Staaten, DIW-Diskussionspapier Nr. 12, Berlin.

Schwarze, Johannes, Martin Gornig und Michael Steinhöfel 1990: Die Bedeutung der Frauenerwerbstätigkeit für die Einkommensverteilung in beiden deutschen Staaten, in: Arbeit und Sozialpolitik (44), S. 202-206.

SIR, Inc. 1980: User's Manual - Version 2, Chicago.

Statistisches Amt der DDR 1990: Übersicht über die regelmäßigen repräsentativen Bevölkerungsbefragungen des Statistischen Amtes der DDR, mimeo, Berlin.

ANHANG

ANHANG 1

Fragebogen

Ministerrat der
Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik

Formblatt 021-7

Bezirk	1-2	
Betrieb	3-4	
Lfd. Nr. des Fbl.	5-7	
Soziale Zuordnung des Haushalts	8	
Anzahl der Personen im Haushalt	9	
Gemeindegrößen-gruppe des Haushalts	10	
Jahr	77	8
Kartenart	78-80	450

Einkommensstichprobe in Arbeiter- und Angestelltenhaushalten

im August 1988

A. Haushaltsmitglieder mit und ohne eigenes Geldeinkommen

		LK-Nr.	11-12	11	21	31	41	51
1	Stellung zum HEB HEB = 1, Ehepartner des HEB = 2, Kind des HEB = 3, übrige = 0		13-16					
2	Geschlecht männlich = 1, weiblich = 2		17-20					
3	Geburtsdatum (Monat, Jahr) z. B. 0437		21-24					
4	Familienstand ledig = 1, verheiratet = 2, verwitwet = 3, geschieden = 4		25-28					
5	Eheschließungsjahr		29-32					
6	Soziale Stellung[1]		33-36					
7	Abgeschlossene Berufsausbildung[2]		37-40					
8	Art der gegenwärtigen Aus- und Weiterbildung[3]		41-44					
9	Berufstätigkeit vollbeschäftigt = 1, teilzeitbeschäftigt = 2, nicht berufstätig = 3		45-48					
10	Name der Arbeitsstätte							
11	Wirtschaftsbereich/-sektor		49-52					
12	Tätigkeit							
			53-56					
13	Schichtarbeit ja = 1, nein = 0		57-60					

B. Geldeinkommen der Haushaltsmitglieder im Monat August 1988

in Mark

		LK-Nr.	11-12	12	22	32	42	52
14	Bruttolohn/-gehalt (einschl. Lohn- u. Sonderzuschläge)		13-16					
15	SV-Pflichtbeitrag		17-20					
16	Lohnsteuer		21-24					
17	Nettolohn/-gehalt (einschl. Lohn- u. Sonderzuschläge) (Zeile 14 ./. Zeile 15 ./. Zeile 16)		25-28					
18	Prämie aus Arbeitsverhältnis		29-32					
19	Neuerervergütung		33-36					
20	Übriges Arbeitseinkommen (Netto)		37-40					
21	Krankengeld		41-44					
22	Lehrlingsentgelt (Netto)		45-48					
23	Stipendium		49-52					
24	Rente (ohne Waisenrente u. Sozialfürsorgeunterstützung)		53-56					
25	Schwangerschafts- u. Wochengeld		57-60					
26	Mütterunterstützung: für bezahlte Freistellung (Babyjahr) u. bei fehlendem Krippenplatz		61-64					
27	Mütterunterstützung: bei Erkrankung der Kinder		65-68					
28	Summe der Zeilen 17 bis 27		69-72					

C. Einmalige Geldeinkommen der Haushaltsmitglieder 1988 bzw. 1987

in Mark

		LK-Nr.	11-12	13	23	33	43	53
29	Jahresendprämie für 1987		13-16					
30	Zusätzliche Belohnung aufgrund langjähriger Betriebszugehörigkeit, zusätzl. Vergütung in der Volksbildung, im Gesundheits- u. Sozialwesen u. a. Bereichen 1988 bzw. 1987		17-20					
31	Summe der Zeilen 29 und 30		21-24					

61	71	81	91

ohne Dezimale

62	72	82	92

ohne Dezimale

63	73	83	93

D. Geldeinnahmen des Haushalts im Monat August 1988

in Mark ohne Dezima

		LK-Nr.	11-12	94
32	Staatliches Kindergeld		13-16	
33	Geburtenbeihilfen		17-20	
34	Ausbildungsbeihilfen für Schüler der EOS		21-24	
35	Sonstige staatl. Zuwendungen wie z. B. Ehegattenzuschlag, Waisen- u. Halbwaisenrente, Sozialfürsorgeunterstützung, Mietzuschuß u. ä.		25-28	
36	Geldeinnahmen aus betrieblichen Fonds wie z. B. Auslösung, Tage- u. Wegegelder, Trennungs- u. Aufwandsentschädigung, Umzugskostenvergütung u. ä.		29-32	
37	Zuwendungen d. FDGB bei längerer Krankheit, Unterstützg. von Veteranen, sonst. gesellschaftl. Zuwendungen wie z. B. von der Volkssolidarität u. ä.		33-36	
38	Geldeinnahmen aus Unterhaltszahlungen für Kinder		37-40	
39	Geldeinnahmen aus Gartenbau und Kleintierhaltung		41-44	
40	Übrige Geldeinnahmen wie z. B. aus Mieten u. Pachten, aus Verkauf von Sekundärrohstoffen, Versicherungen u. Lotterien, Trinkgelder u. ä.		45-48	
41	Summe der Zeilen 32 bis 40		49-52	

E. Einmalige Geldeinnahmen des Haushalts 1988 bzw. 1987

in Mark ohne Dezima

42	Zinsen aus Sparkonten und anderen Konten für 1987	53-56	
43	Auszahlung von Lebensversicherungen 1988	57-60	
44	Konsumrückvergütung 1987	61-64	
45	Summe der Zeilen 42 bis 44	65-68	

F. Bestand an Konsumgütern, Gartenbesitz/-nutzung

			LK-Nr.	11-12	neuestes Gerät: 95	älteres Gerät: 96
46	Fernsehempfänger	schwarz/weiß		13-16		
47		Farbe		17-20		
48	Elektrischer Kühlschrank			21-24		
49	Gefrierschrank/Gefriertruhe			25-28		
50	Elektrische Waschmaschine	einfach		29-32		
51		automatisch/ halbautomatisch		33-36		
52	Personenkraftwagen			37-40		
53	Stereoheimrundfunkgerät einschl. Kombination			41-44		
54	Plattenspieler einschl. Kombination			45-48		
55	Tonbandgerät (Spule u. Kassette) einschl. Kombination ohne Radiorecorder			49-52		
56	Radiorecorder			53-56		
57	Besitz bzw. Nutzung von Garten bzw. Wochenendgrundstück ja = 1, nein = leer	ohne Gartenlaube, Bungalow u. ä.		57-60		
58		mit Gartenlaube, Bungalow u. ä.		61-64		

Jahr der Anschaffung

1) Soziale Stellung

Arbeiter	= 1
Angestellter	= 2
LPG-Mitglied	= 3
Übriges Gen.-Mitglied	= 4
Selbständiger	= 5
Lehrling	= 6
Direktstudent	= 7
Nichtberufstätiger Rentner	= 8
Mutter mit Freistellung (Babyjahr)	= 9
übrige Personen ohne Einkommen	= 0

2) Abgeschlossene Berufsausbildung

ohne (un-/angelernt)	= 1
Facharbeiter	= 2
Meister	= 3
Fachschulabschluß	= 4
Hochschulabschluß	= 5

3) Aus- und Weiterbildung

ohne
Fernstudium u. ä. Aus- u. Weiterbildung an Hoch- u. Fachschulen
Erwachsenenqualifizierung in betriebl. Einrichtungen
Lehrgänge an Volkshochschulen

Bemerkungen des Interviewers:

Bearbeitungs- u. Prüfhinweise:

Erhoben am:	Geprüft am:
durch:	durch:
Signiert am:	Geprüft am:
durch:	durch:

ANHANG 2

Arbeitsrichtlinie für Betriebsverantwortliche

Ministerrat der DDR
Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik
Zentrales Zählbüro

Drucksache E 4

ARBEITSRICHTLINIE
für
Betriebsverantwortliche/Beauftragte der SZS zur Vorbereitung und Durchführung der Einkommensstichprobe 1988 in Arbeiter- und Angestelltenhaushalten

1. Zielstellung der Einkommensstichprobe

Mit den Ergebnissen der Einkommensstichprobe werden aussagefähige Informationen über wesentliche Seiten des Lebensniveaus der Arbeiter- und Angestelltenhaushalte bereitgestellt.

Die Erfassung der Geldeinkommen aus Berufstätigkeit, aus Mitteln des Staatshaushaltes, der Betriebe und Organisationen sowie der Ausstattung der Haushalte mit technischen Konsumgütern und der Nutzung eines Gartens bzw. Wochenendgrundstückes bilden eine wichtige Grundlage, um die Ergebnisse der Politik der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zu verdeutlichen.

Im Mittelpunkt stehen die in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED zur leistungsorientierten Lohnpolitik und zur Förderung der Familien mit Kindern erreichten Verbesserungen im Einkommen der Haushalte.

Durch die Bereitstellung von Angaben zur Person, zum Haushalt und zum Einkommen trägt jeder Befragte dazu bei, statistische Informationen zu gewinnen, die dazu dienen, die Arbeit der Staatsorgane auf vielen Gebieten zu qualifizieren, wie z. B. bei der Planung und Bilanzierung, der Markt- und Bedarfsforschung.

Zur Sicherung einer hohen Qualität der Ergebnisse sind bei der Vorbereitung und Durchführung der Einkommensstichprobe folgende Hinweise besonders zu beachten:

1. Die Gewährleistung einer repräsentativen Auswahl der zu Befragenden im Betrieb auf der Grundlage einer konsequenten systematischen Zufallsauswahl ist eine der wichtigsten Voraussetzungen.

2. Die Durchführung aller erforderlichen Vorbereitungsarbeiten in enger Zusammenarbeit mit der Betriebsgewerkschaftsleitung hat zum Ziel, daß möglichst alle ausgewählten Betriebsangehörigen an der Befragung teilnehmen, um gesicherte, unverzerrte Ergebnisse zu gewinnen.

3. Die Einkommensbestandteile und alle anderen Angaben, besonders über die Geldeinnahmen der Haushaltsmitglieder, sind mit größter Exaktheit zu erfassen.

4. Die Vorbereitungsarbeiten im Betrieb, so z. B. auch in der Lohnbuchhaltung, müssen rechtzeitig eingeleitet und in kürzester Frist termingemäß abgeschlossen werden.

2. Verantwortung und Aufgabenstellung des Betriebsverantwortlichen der SZS

Der vom Leiter der Bezirksstelle der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik festgelegte Betriebsverantwortliche der SZS ist für die gesamte politische und organisatorische Vorbereitung und Durchführung der Erhebung in seinem Betrieb verantwortlich.

Durch das Bezirkszählbüro erhält er alle zur Durchführung der festgelegten Maßnahmen notwendigen Informationen, Arbeits- und Erhebungsunterlagen.

Der Betriebsverantwortliche der SZS löst seine Aufgaben in enger Zusammenarbeit mit dem vom Leiter des Betriebes beauftragten Mitarbeiter des Betriebes, der ihn in der Vorbereitungs- und Durchführungsphase der Befragung unterstützt.

Gleichzeitig arbeitet der Betriebsverantwortliche der SZS eng mit der Partei- sowie Gewerkschaftsorganisation des Betriebes zusammen.

Daraus ergeben sich für den Betriebsverantwortlichen der SZS folgende Schwerpunktaufgaben:

2.1. Aufgaben in der Zeit der Vorbereitung der Befragung

- Herstellung der Zusammenarbeit der an der Vorbereitung im Betrieb Beteiligten und Erarbeitung der Maßnahmen des betrieblichen Ablaufs der Erhebung
- Vorbereitung, Organisierung und Überprüfung der Auswahl der Arbeiter und Angestellten im Betrieb
- Werbung, Anleitung und Schulung der ehrenamtlichen Helfer aus der Betriebsgewerkschaftsorganisation
- Vorbereitung und Durchführung der Vorbereitungsgespräche unter Mitwirkung des verantwortlichen Mitarbeiters des Betriebes und der Helfer der Betriebsgewerkschaftsorganisation
- Vorbereitung und Kontrolle der Eintragung der Angaben im Formblatt durch die Lohnbuchhaltung

2.2. Aufgaben während und nach der Durchführung der Befragung

- Durchführung der Interviews
- Prüfung der Formblätter auf Vollzähligkeit und Vollständigkeit sowie rechnerische Prüfung
- Abgabe der Erhebungsformulare
- Einschätzung der Probleme bei der Durchführung der Erhebung.

In den folgenden Abschnitten der Arbeitsrichtlinie werden die Arbeitsstufen im Detail unter Beachtung des terminlichen Ablaufs und anderer Erfordernisse dargelegt.

3. Zusammenwirken im Betrieb und Planung notwendiger Maßnahmen

Nachdem der Betriebsleiter des ausgewählten Betriebes durch den Leiter der Bezirksstelle für Statistik über die geplante Durchführung der Erhebung im Betrieb informiert worden ist, führt der Betriebsverantwortliche der SZS gemeinsam mit dem vom Betriebsleiter beauftragten Mitarbeiter Absprachen mit der Betriebsleitung, der Leitung der Betriebsparteiorganisation und der Betriebsgewerkschaftsleitung über die Aufgaben bei der Vorbereitung und Durchführung der Erhebung im Betrieb.

Wenn bis Ende Juli 1988 noch kein Mitarbeiter des Betriebes beauftragt wurde, muß der Betriebsverantwortliche der SZS auf der Grundlage des Schreibens des Leiters der Bezirksstelle für Statistik an den Leiter des Betriebes erreichen, daß in jedem Falle durch den Leiter des Betriebes ein verantwortlicher Mitarbeiter benannt wird, der mit dem Betriebsverantwortlichen der SZS zusammenarbeitet und wichtige Aufgaben bei der Vorbereitung der Erhebung im Betrieb eigenverantwortlich löst. Auf der Grundlage einer Information des Bundesvorstandes des FDGB und der „Hinweise für den Vorsitzenden der Betriebsgewerkschaftsleitung ..." (Drs. E 2) unterstützen die Bezirks- und Kreisvorstände des FDGB sowie die Betriebsgewerkschaftsleitungen die Arbeit der Betriebsverantwortlichen der SZS.

In den Absprachen mit den Betriebsleitungen und Betriebsgewerkschaftsleitungen sollten in Form eines Maßnahmeplanes insbesondere folgende Festlegungen getroffen werden:

- Termin und Form der Durchführung der Auswahl der Arbeiter und Angestellten sowie dafür zu verwendende Karteien bzw. Beschäftigtenlisten;
- Information der Betriebsangehörigen über die Bedeutung der Einkommensstichprobe;
- Termin und Form der Durchführung der Vorbereitungsgespräche mit den ausgewählten Arbeitern und Angestellten;
- rechtzeitige Eintragung der Angaben für die ausgewählten Arbeiter und Angestellten in die Formblätter durch die Lohnbuchhaltung;
- terminlicher und organisatorischer Ablauf der Durchführung der Interviews;
- Freistellung von Helfern, die Bereitstellung von Räumen und andere Fragen der materiell-technischen Absicherung der Befragung im Betrieb.

4. Gesamtablauf

	Aufgabenstellung	Verantwortlich	Terminorientierung
1.	Festlegung des Betriebsverantwortlichen der SZS	Leiter der Bezirksstelle für Statistik	Juni 88
2.	Information des Auswahlbetriebes über die Durchführung der Einkommensstichprobe	Leiter der Bezirksstelle für Statistik	Juni 88
3.	Schulung der Betriebsverantwortlichen der SZS	Sektorleiter im Bezirkszählbüro	Juni 88
4.	Absprache mit Betriebsleitung und gesellschaftlichen Organisationen im Betrieb	Betriebsverantwortlicher der SZS; Leiter des Betriebes; Betriebsgewerkschaftsleitung	Juli 88
5.	Benennung des verantwortlichen Mitarbeiters im Betrieb, der mit dem Betriebsverantwortlichen der SZS zusammenarbeitet	Leiter des Betriebes	Juli 88
6.	Einweisung des beauftragten Mitarbeiters des Betriebes und des Helfers der Gewerkschaft in ihre Aufgaben bei der Vorbereitung und Durchführung der Erhebung im Betrieb	Betriebsverantwortlicher der SZS	Juli 88
7.	Auswahl der zu befragenden Arbeiter und Angestellten im Betrieb	Betriebsverantwortlicher der SZS	August 88
8.	Überprüfung der Personenstichprobe	Betriebsverantwortlicher der SZS; Beauftragter Mitarbeiter des Betriebes	August 88
9.	Durchführung der Vorbereitungsgespräche mit den ausgewählten Arbeitern und Angestellten und Übergabe des Aufzeichnungsblattes	Betriebsverantwortlicher der SZS; Beauftragter Mitarbeiter des Betriebes; Betriebsgewerkschaftsleitung	Anfang Sept. 88
10.	Eintragung der notwendigen Angaben in die Formblätter durch die Lohnbuchhaltung	Betriebsverantwortlicher der SZS; Leiter des Betriebes	bis 19.9.88
11.	Befragung der für die Einkommensstichprobe ausgewählten Arbeiter und Angestellten	Betriebsverantwortlicher der SZS; Leiter des Betriebes	21.9.–3.10.88
12.	Übergabe aller Erhebungsunterlagen an die Kreisstelle für Statistik (in Bezirksstädten an das Bezirkszählbüro)	Betriebsverantwortlicher der SZS	bis 5.10.1988

5. Auswahl der zu befragenden Arbeiter und Angestellten

Die Auswahl der zu befragenden Arbeiter und Angestellten erfolgt auf der Grundlage der von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik vorgegebenen Sollzahlen. Die Auswahl der zu befragenden Arbeiter und Angestellten erfolgt nach dem Zufallsprinzip.

Als Betriebsverantwortlicher erhalten Sie vom Bezirkszählbüro das Befragungs- und das Auswahlsoll. Das Auswahlsoll berücksichtigt, daß nicht alle ausgewählten Personen bereit sind, an der Befragung teilzunehmen.

Als Grundlage für die Auswahl dient die Lohn- bzw. Gehaltsabrechnungskartei oder eine andere geeignete Liste der Berufstätigen des Betriebes. Dabei ist es gleichgültig, ob die Kartei bzw. Liste alphabetisch oder nach einem anderen Prinzip geordnet ist.

Nach einem Intervall, das für jeden Betrieb zu ermitteln ist, wird jeder x-te Arbeiter oder Angestellte für die Befragung ausgewählt.

Das Intervall wird auf folgende Weise bestimmt:

$$\frac{\text{Gesamtzahl der Arbeiter und Angestellten}}{\text{Zahl der Auszuwählenden}} = \text{Intervall}$$

z. B.

Gesamtzahl der Arbeiter und Angestellten	= 1240
Zahl der Auszuwählenden	= 40
Intervall = 1240 : 40	= 31

Das bedeutet, daß in diesem Betrieb jeder 31. Arbeiter oder Angestellte ausgewählt wird, d. h. der 1., 32., 63. usw. in der betreffenden Kartei oder Liste.

Über die ausgewählten Arbeiter und Angestellten fertigt der Betriebsverantwortliche der SZS eine namentliche Übersicht an (gegebenenfalls mit Angabe der jeweiligen Betriebseinheit).

Diese Übersicht dient als Organisationsmittel bei der weiteren Vorbereitung und Durchführung der Vorbereitungsgespräche und Interviews. Anhand dieser Übersicht erfolgt die Angabe des Namens auf der Vorderseite des Fragebogens (mit Bleistift).
Die namentliche Zuordnung der Fragebogen ist eine notwendige Voraussetzung für die Durchführung der Eintragung der Einkommensdaten durch die Lohnbuchhaltung und für die Durchführung der Interviews.

Wichtige Grundsätze, die bei der Auswahl zu beachten sind:

Bei der Auswahl der Arbeiter und Angestellten durch den Betriebsverantwortlichen sind die folgenden Grundsätze unbedingt zu beachten, um eine repräsentative Auswahl zu gewährleisten, die die Grundlage für die Gewinnung von aussagefähigen Ergebnissen der Einkommensstichprobe bildet:

- Die Auswahl der zu befragenden Arbeiter und Angestellten ist konsequent nach dem ermittelten Auswahlabstand durchzuführen.
- Die Auswahl der zu Befragenden darf nicht auf bestimmte Beschäftigtengruppen beschränkt werden.
- Lehrlinge und Heimarbeiter sind nicht auszuwählen.
  Trifft die systematische Auswahl auf einen Lehrling oder Heimarbeiter, so ist an dessen Stelle der nachstfolgende Arbeiter oder Angestellte auszuwählen. Dabei ist jedoch der ursprüngliche Auswahlrhythmus beizubehalten.
  In den Fällen, wo die für die Auswahl der Arbeiter und Angestellten benutzte betriebliche Kartei oder Liste eine gesonderte Aufstellung aller Lehrlinge bzw. Heimarbeiter enthält, sind die Lehrlinge bzw. Heimarbeiter bei der Bestimmung des Intervalls und der Auswahl außeracht zu lassen.
- Wird ein Betriebsangehöriger ausgewählt, der im Haushalt eines Angehörigen der bewaffneten Organe (mit Ausnahme der ihren aktiven Wehrdienst leistenden) lebt, so ist an dessen Stelle der nächstfolgende Arbeiter oder Angestellte zu ermitteln.
- Betriebsangehörige, die nicht die Staatsangehörigkeit der DDR besitzen, sind nicht in die Auswahl einzubeziehen.

Bei Betrieben mit territorial verstreuten Arbeitsstätten kann eine Konzentration auf einzelne Teilbetriebe, Baustellen usw. erfolgen.

Überprüfung der Personenstichprobe

Nach der systematischen Auswahl der zu Befragenden ist in Zusammenarbeit mit der Lohnbuchhaltung zu überprüfen, ob der durchschnittliche Bruttolohn der ausgewählten Arbeiter und Angestellten mit dem Bruttolohn je Arbeiter und Angestellter des gesamten Betriebes übereinstimmt. Dabei ist eine Abweichung von ± 5% zulässig.

Ist die Abweichung größer, ist die Auswahl noch einmal zu überprüfen, bei Teilbetrieben ist eventuell ein Austausch vorzunehmen.

6. Durchführung von Vorbereitungsgesprächen

Nachdem in den Betrieben die Auswahl der zu befragenden Arbeiter und Angestellten erfolgt ist, sind die Voraussetzungen für individuelle Vorbereitungsgespräche auf die im September durchzuführenden Interviews gegeben.

Die Vorbereitungsgespräche dienen vor allem folgenden Zwecken:

- Durch die Darlegung der Zielstellung der Erhebung und der Erläuterung der Verantwortung, die auch der Befragte trägt, ist auf Grundlage einer entsprechenden politisch-ideologischen Argumentation von Anfang an eine hohe Bereitschaftsquote zu sichern.
- Durch ein offenes Gespräch mit den zu befragenden Betriebsangehörigen sind diese so auf das Interview vorzubereiten, daß sie die notwendigen Angaben für alle Haushaltsmitglieder bzw. zum Haushalt möglichst exakt vor der Durchführung des Interviews im Aufzeichnungsblatt festhalten.

Das ist besonders dann von großer Bedeutung, wenn der Betreffende keinen eigenen Haushalt führt, sondern z. B. im Haushalt der Eltern wohnt.

Die Planung und Vorbereitung dieser Gespräche erfolgt in Zusammenarbeit mit der Betriebsgewerkschaftsorganisation und dem Betriebsverantwortlichen der SZS.

Der Betriebsgewerkschaftsleitung wird empfohlen, die Durchführung der Vorbereitungsgespräche entsprechend dem Maßnahmeplan durch die Information über die Bedeutung der Erhebung mit Hilfe betrieblicher Publizierungsmittel, wie Betriebszeitung, Wandzeitung, Betriebsfunk, Gewerkschaftsversammlungen u. ä. zu unterstützen, um unter der Betriebsbelegschaft gegenüber dem Befragungsvorhaben eine aufgeschlossene Atmosphäre zu schaffen.

In dem Zeitraum, der für die Durchführung der Vorbereitungsgespräche dem beauftragten Mitarbeiter des Betriebes zur Verfügung steht, sind die Termine für die Gespräche sinnvoll zu staffeln. Dabei können auch einige ungünstige Einflußfaktoren wie Urlaub, Krankheit, Schichtarbeit u. ä. ausgeschaltet werden.

Die Vorbereitungsgespräche führt der beauftragte Mitarbeiter des Betriebes mit jedem ausgewählten Beschäftigten individuell.

Sie sollen den Charakter eines Gespräches tragen und kein vorweggenommenes Interview darstellen. Es ist unbedingt darauf hinzuweisen, daß die Teilnahme freiwillig ist und die Anonymität der Angaben zugesichert wird.

Für die Vorbereitungsgespräche übergibt der Betriebsverantwortliche der SZS dem beauftragten Mitarbeiter des Betriebes im notwendigen Umfang die Aufzeichnungsblätter für die Haushalte. Während des Vorbereitungsgesprächs wird jedem ausgewählten Arbeiter und Angestellten ein Exemplar übergeben.
Die Aufzeichnungsblätter dienen dazu, daß sich der Betriebsangehörige vor der Durchführung des Interviews Aufzeichnungen über die Einkommensdaten der Haushaltsmitglieder anfertigt. Diese vorbereitende Mitwirkung des zu Befragenden soll den zügigen Ablauf und den Erfolg der Befragung wesentlich unterstützen.

Treten im Ergebnis der Vorbereitungsgespräche Ablehnungen in größerem Umfang auf, so daß die Zufallsauswahl nicht mehr gewährleistet ist, ist sofort mit dem Bezirkszählbüro Verbindung aufzunehmen und zu beraten, wie weiter zu verfahren ist.

7. Durchführung der Befragungen

Zur Vorbereitung und Durchführung der Befragungen sind von seiten des Betriebes folgende Voraussetzungen zu schaffen, die in den Absprachen mit den Betriebsleitungen und Betriebsgewerkschaftsleitungen festzulegen sind:

- Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten, die gewährleisten, daß während der Befragung außer dem Interviewer und dem Befragten keine weiteren Personen in Hörweite anwesend sind.
- Festlegung des Termins für die Durchführung der Befragungen im Betrieb, wobei die betrieblichen Arbeitszeitregelungen (z. B. Schichtbetrieb), Wegezeiten usw. zu berücksichtigen sind.
- Information der Leiter der Betriebsabteilungen (z. B. Meister) über Form und Zeitpunkt der Befragung der Betriebsangehörigen.
- Freistellung der ausgewählten Arbeiter und Angestellten für die Dauer des Interviews, das nicht länger als 10 bis 15 Minuten dauern sollte.
- Gewährleistung der Vertraulichkeit aller Angaben, die im Zusammenhang mit der Erhebung im Betrieb in Erfahrung gebracht werden.

Damit sind alle wichtigen Voraussetzungen geschaffen, die es Ihnen ermöglichen, ein vertrauensvolles Gespräch mit dem Betriebsangehörigen zu führen und einen zügigen Ablauf aller Interviews zu sichern.

Die Befragung der Betriebsangehörigen erfolgt in der Zeit vom 21. 9.–3. 10. 88.

Wenn der Betriebsverantwortliche die Befragungen nicht selbst vornimmt, sind die Interviewer durch ihn fachlich anzuleiten und außerdem darauf hinzuweisen, daß eine für das Interview notwendige vertrauensvolle und den Hinweisen und Anregungen des Befragten gegenüber aufgeschlossene Atmosphäre geschaffen wird.
Es wird empfohlen, zu Beginn des Interviews sich als Mitarbeiter bzw. Beauftragter der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik

vorzustellen und dem Gesprächspartner den Dank für seine Bereitschaft auszusprechen, an der Einkommensstichprobe teilzunehmen.

8. Definition wichtiger Begriffe

Haushalt

Zu einem Haushalt zählen alle Personen, die zusammen wohnen und gemeinsam wirtschaften. Einzelpersonen mit eigener Wohnung und Wirtschaftsführung gelten demzufolge ebenfalls als Haushalt.

Folgende Beispiele dienen in Zweifelsfällen als Richtlinie:

Ein Ehepaar wohnt mit einem Elternpaar zusammen, es besteht jedoch getrennte Haushaltführung. In diesem Fall liegen zwei verschiedene Haushalte vor.

Eine Person wohnt längere Zeit außerhalb des Haushaltes, trägt aber wesentlich zum Unterhalt bei. In diesem Fall ist die betreffende Person als zum Haushalt gehörig zu betrachten.

Eine Person wohnt längere Zeit außerhalb des Haushaltes und trägt nicht zum Unterhalt des Haushaltes bei.
In diesem Fall ist die betreffende Person nicht als Haushaltsmitglied zu betrachten. Haushaltsmitglieder, die zum Zeitpunkt der Befragung ihren aktiven Wehrdienst leisten, werden nicht zum Haushalt gezählt.

Ein Nebenmieter (Untermieter) zahlt nur Miete und beköstigt sich im wesentlichen selbst. In diesem Fall liegt getrennte Wirtschaftsführung vor. Der Nebenmieter führt einen Ein-Personen-Haushalt und gehört nicht zum Haushalt des Hauptmieters.

Wenn Personen, die entsprechend der Definition des Haushalts nicht zum Haushalt gehören, aber Kostgeld u.ä. abgeben, ist dieser Betrag zu den übrigen Geldeinnahmen zuzurechnen.

Eine Hausangestellte wohnt im Haushalt und wird im Haushalt voll oder zu einem bedeutenden Teil verpflegt. In diesem Fall ist gemeinsame Wirtschaftsführung gegeben, die Hausangestellte ist als Haushaltsmitglied anzusehen.

Der Lohn von Hausangestellten, wenn sie zum Haushalt zählen, ist nicht noch einmal anzuführen, da er bereits im Einkommen des Haushalts enthalten ist. Demzufolge ist nur dann etwas einzutragen, wenn sie noch über andere Einkommen verfügt.

Haupteinkommensbezieher

Der Haupteinkommensbezieher des Haushaltes ist dasjenige Haushaltsmitglied, das überwiegend zum Lebensunterhalt des Haushalts beiträgt.
Im Interview gibt der Befragte an, welches Haushaltsmitglied überwiegend zum Lebensunterhalt des Haushalts beiträgt und damit als Haupteinkommensbezieher gilt.

9. Hinweise zur Ausfüllung des Formblattes durch den Betriebsverantwortlichen der SZS

Lsp. 5–7 lfd. Nr. des Fbl.

Die fortlaufende Numerierung ist vorzunehmen, wenn alle ausgefüllten Formblätter eines Betriebes vorliegen.
Formblätter von Arbeitern und Angestellten, die die Befragung verweigerten, werden nicht in die lfd. Numerierung einbezogen. Hier ist die Lsp. 5–7 mit einem Strich zu zeichnen. Die Numerierung erfolgt 3stellig in aufsteigender Reihe,
z.B. 001, 002, 003 usw.

Lsp. 8 Soziale Zuordnung des Haushalts wird vom Bezirkszählbüro signiert.

Lsp. 9 Anzahl der Personen im Haushalt

Es sind alle Personen zu erfassen, die am 31. August 1988 zum Haushalt gehörten.
Bitte beachten Sie auch die zum „Haushalt" in Pkt. 8 dieser Richtlinie gegebene Definition.

Lsp. 10 Gemeindegrößengruppe

Als Gemeindegrößengruppen des Wohnortes des Haushaltes ist einzutragen:

Berlin	= 1
Bezirksstadt	= 2
Kreisstadt	= 3
Kreisangehörige Stadt	= 4
Landgemeinde	= 5

Abschnitt A

Angaben zu den Haushaltsmitgliedern mit und ohne eigenes Geldeinkommen

In diesem Abschnitt sind alle Haushaltsmitglieder mit den für sie zutreffenden Angaben aufzuführen, mindestens mit Angaben in den Zeilen 1–4, 6 und 9.

In LK-Nr. 11, 12 und 13 sind stets die Angaben für den Befragten des ausgewählten Betriebes einzutragen.

Zeile 1 Haupteinkommensbezieher und verwandtschaftliche Stellung zu ihm

Der vom Befragten bestimmte HEB (siehe Definition Pkt. 8) ist mit „1" zu signieren, der Ehepartner des HEB mit „2" und alle Kinder unter 17 Jahre des HEB mit „3".

Alle übrigen Personen des Haushalts (Kinder über 17 Jahre des HEB, auch ein weiteres Ehepaar im Haushalt sowie dessen Kinder) sind mit „0" zu signieren.

Zeile 3 Geburtsdatum

Als Geburtsdatum sind der Monat und das Jahr jeweils zweistellig einzutragen.

Zeilen 4/5 Familienstand, Eheschließungsjahr

Der Stichtag für die Bestimmung des Familienstandes ist der 31.8.1988. Wird als Familienstand „verheiratet" angegeben, ist in Zeile 5 das Eheschließungsjahr anzugeben. Das gilt auch für ein eventuell vorhandenes zweites Ehepaar im Haushalt.

Zeile 6 Soziale Stellung

Die Signierung erfolgt entsprechend den Hinweisen im Fragebogen.

Bei der Abgrenzung zwischen Arbeitern, Angestellten, LPG-Mitgliedern usw. gehen Sie bitte von der z.Z. ausgeübten Tätigkeit und der Qualifikation aus.

Zum Beispiel zählen zu Arbeitern:

Produktionsarbeiter, Heizer, Kraftfahrer, Verkäufer, Tierzüchter,

zu Angestellten:

Sekretärinnen, Techniker, Ingenieure, Agronomen, Lehrer.

In Zweifelsfällen lassen Sie den Befragten selbst entscheiden.

Zeile 7 Abgeschlossene Berufsausbildung

Es ist der höchste Abschluß entsprechend den Hinweisen im Fragebogen zu signieren. Für Lehrlinge und Studenten ist die Signierung „1" vorzunehmen, wenn Sign.-Nr. 2–5 nicht zutreffen.

Auch für nichtberufstätige erwachsene Haushaltsmitglieder ist eine dem Berufsausbildungsabschluß entsprechende Signierung vorzunehmen.

Für Kinder bleibt die Zeile leer.

Zeile 8 Art der gegenwärtigen Aus- und Weiterbildung

Diese Zeile ist für alle Personen auszufüllen, die berufstätig sind. Für Personen, die sich in der Ausbildung befinden (Schüler, Lehrlinge, Direktstudenten) bleibt diese Zeile in der Regel leer. Nehmen Schüler in Ausnahmefällen an Lehrgängen der Volkshochschule teil, so ist entsprechend mit „3" zu signieren.

Zur Aus- und Weiterbildung an Hoch- und Fachschulen zählen u.a.

- Vorbereitungsstudium zum Erwerb der Hochschulreife
- Fern- und Abendstudium zum Erwerb eines Hochschulabschlusses
- Studium zum Erwerb höherer akademischer Grade (Promotion)
- Weiterbildungsmaßnahmen wie Teilstudium, postgraduales Studium, Weiterbildung an Instituten für sozialistische Wirtschaftsführung.

Zeile 9 Berufstätigkeit

Die Berufstätigkeit wird entsprechend den Hinweisen im Formblatt signiert. Arbeiter, Angestellte, LPG- und übrige Genossenschaftsmitglieder sowie Selbständige sind mit „1" oder „2" zu signieren.

Als nicht berufstätig zählen Lehrlinge, Direktstudenten und Mütter, die das Babyjahr in Anspruch nehmen. Während des Schwangerschafts- und Wochenurlaubs zählen die betreffenden Mütter als Berufstätige (Sign 1 bzw. 2). Mit „3" (nicht berufstätig) sind auch alle übrigen Personen zu signieren.

Zeile 10 Name der Arbeitsstätte

Für jeden Berufstätigen (d.h. Zeile 9 mit 1 oder 2 signiert) ist der Name der Arbeitsstätte einzutragen. Er dient der Zuordnung zum Wirtschaftsbereich bzw. -sektor. Der Name des ausgewählten Betriebes wird nicht eingetragen (LK-Nr. 11).

Zeile 11 Wirtschaftsbereich/-sektor

Die Zuordnung der in Zeile 10 eingetragenen Arbeitsstätte wird anhand der Anlage 1 dieser Arbeitsrichtlinie vorgenommen.

Bei Unklarheiten über die richtige Zuordnung zu einem Wirtschaftsbereich/Wirtschaftszweig ist ein Mitarbeiter der Kreis- bzw. Bezirksstelle zu Rate zu ziehen.

Zeile 12 Tätigkeit

Bitte tragen Sie die genaue Bezeichnung der z.Z. ausgeübten Tätigkeit ein, damit vom BZB eine einwandfreie Signierung durchgeführt werden kann. Es ist die an der Arbeitsstätte gegenwärtig ausgeübte Tätigkeit gemeint, nicht ein früher erlernter und jetzt nicht mehr ausgeübter Beruf.
Allgemeine bzw. Sammelbezeichnungen genügen nicht.

Beispiele:

nicht	sondern z.B.
Arbeiter	Lagerarbeiter, Transportarbeiter
Meister	Schlossermeister, Meister der volkseigenen Industrie
Brigadier	Brigadier einer Schlosserbrigade
Angestellter	Feldbaubrigadier
Angestellter	Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Buchhalter

Für Personen, deren Tätigkeit der Befragte nicht angeben kann, lassen Sie sich diese beschreiben, z.B. Maschinenarbeiten an der Holzbearbeitungsmaschine, Arbeiten an der Packmaschine usw. und tragen sie ein.
Falls der Platz nicht ausreicht, verwenden Sie für die Eintragung der Tätigkeit die Rückseite des Fragebogens „Bemerkungen des Interviewers".

Hier vermerken Sie bitte
1. Spalten-Nr. des Abschnittes A (LK-Nr.)
2. Beschreibung der Tätigkeit

Zeile 13 Schichtarbeit

Diese Zeile ist für alle Personen einzutragen, die berufstätig sind, also in Zeile 9 mit 1 oder 2 signiert sind. Bei allen anderen Personen bleibt diese Zeile leer.

Abschnitt B

Einkommen der Haushaltsmitglieder im Monat August 1988
Bitte mit Bleistift eintragen!

Die Angaben über das Arbeitseinkommen des ausgewählten Betriebsangehörigen werden von der Lohnbuchhaltung vorgetragen. Die Eintragung erfolgt in vollen Mark ohne Dezimale, z.B.

	(610,00)
610 nicht	(610,-)

Stimmen Sie diese Angaben bitte mit dem zu Befragenden ab und ergänzen Sie sie nach seinen Hinweisen auch um Positionen, die noch nicht erfaßt wurden. Anschließend erfragen Sie für jeden Einkommensbezieher das Einkommen.

Zeile 14 Bruttolohn bzw. -gehalt (einschl. Lohn- und Sonderzuschläge)

Einzutragen ist der Bruttolohn bzw. das -gehalt des Monats August (einschl. Endabrechnung August, ohne Endabrechnung Juli) für Voll- oder Teilzeitbeschäftigung. Zum Bruttolohn bzw. -gehalt gehören alle im Lohnfonds enthaltenen Bestandteile, wie:

- Tariflohn/-gehalt, Lohnprämien und Mehrlohn (einschl. leistungsabhängige Löhne und Gehälter)
- Zuschläge (z.B. für Überstunden, Sonn- und Feiertags-, Nacht- oder Schichtarbeit, erschwerte Arbeitsbedingungen sowie Schichtprämien, Prämien für Lehrausbilder, leistungsabhängige Prämien für Meister u.a.)
- Zuschläge für langjährige Betriebszugehörigkeit und zusätzliche Belohnung im Bergbau, Verkehr und anderen Zweigen.

Nicht dazu gehören:
Kindergeld und Ehegattenzuschläge, Erstattung von Kosten, z.B. Auslösung, Tage- und Wegegelder, unversteuerte Prämien, Aufwandsentschädigung, Lehrlingsentgelt, Entgelt für frei- und nebenberufliche Tätigkeit (Honorar usw.).

Zeile 15 SV-Pflichtbeitrag

Hier werden nur die SV-Pflichtbeiträge (Höchstbetrag 60 Mark) eingetragen. Beiträge für zusätzliche Versicherungen (Krankentagegeld oder freiwillige Zusatzrentenversicherung) gehören nicht dazu und müssen im Nettolohn/-gehalt enthalten sein.

Zeile 16 Lohnsteuer

Es werden die gezahlten Lohnsteuern eingetragen.
Als Hilfsmittel für die Berechnung steht Ihnen eine Groblohnsteuertabelle zur Verfügung (Anlage 3).

Zeile 17 Nettolohn/-gehalt (einschl. Lohn- und Sonderzuschläge)

Nettolohn/-gehalt für den Monat August (einschl. Endabrechnung August, ohne Endabrechnung Juli) ergibt sich aus

Zeile 14: Bruttolohn/-gehalt (einschl. der genannten Zuschläge)
./. Zeile 15: SV-Pflichtbeitrag
./. Zeile 16: Lohnsteuer

= Zeile 17: Nettolohn/-gehalt (einschl. Lohn- u. Sonderzuschläge)

Beiträge zur FZR müssen auch enthalten sein.

Zeile 18 Prämie aus Arbeitsverhältnis

Einzutragen sind unversteuerte Prämien, die im Monat August gezahlt wurden. Hierzu zählen:
- Prämien aus dem betrieblichen Prämienfonds
- Prämien für Materialeinsparung
- Prämien für Lehrlinge
- sonstige Prämien (außer im Bruttolohn enthaltene)

Zeile 19 Neuerervergütung

Hier sind alle nach den Bestimmungen der Neuererverordnung gezahlten Beträge einzutragen.

Zeile 20 Übriges Arbeitseinkommen (Netto)
Darunter sind Einkommen aus Berufstätigkeit zu verstehen, die im Nettolohn/-gehalt, in Prämien oder im Lehrlingsentgelt nicht enthalten sind, z.B. Honorare, Entgelt für Arbeitseinheiten, Einnahmen aus nebenberuflicher Tätigkeit. Nicht einzubeziehen ist die Entlohnung für Arbeiten von Schülern während der Ferien (siehe Abschnitt D, Zeile 40).

Zeile 21 Krankengeld

für den Monat August 1988, das von der Sozialversicherung und der Staatlichen Versicherung gezahlt wird.

Zeile 22 Lehrlingsentgelt

Es ist das gezahlte Lehrlingsentgelt (Netto) zu erfassen. Prämien werden in Zeile 18 eingetragen.

Als Lehrlinge gelten schulentlassene Jugendliche, mit denen Lehrverträge über

- Berufsausbildung
- Teilausbildung in einem Beruf
- Berufsausbildung mit Abitur

abgeschlossen wurden.

Zeile 23 Stipendium

Stipendium für Direktstudenten an Universitäten, Hoch- und Fachschulen.

Zeile 24 Rente (ohne Waisenrente und Sozialfürsorgeunterstützung, s. Abschnitt D, Zeile 35)

Als Renten gelten alle Voll- und Teilrenten (einschl. Pflegegelder), die von der Sozialversicherung und der Staatlichen Versicherung gezahlt werden:

- Altersrenten
- Invalidenrenten und Invalidenaltersrenten
- Witwenrenten
- Unfallrenten
- Eisenbahn- und Postrenten, Bergbaurenten
- Rente aus freiwilliger Zusatzrentenversicherung
- betriebliche Zusatzrenten
- sonstige Renten
- Pflegegelder

Bitte beachten:
Bei Vollrentnern muß wenigstens Mindestrente ausgewiesen sein (300 Mark)

Zeile 25 Schwangerschafts- und Wochengeld

Berufstätige Mütter erhalten Schwangerschafts- und Wochengeld in Höhe des Netto-Durchschnittsverdienstes für die Dauer von 26 Wochen vor bzw. nach der Geburt ihrer Kinder.

Zeile 26 Mütterunterstützung für bezahlte Freistellung und bei fehlendem Krippenplatz

- Mütterunterstützung für bezahlte Freistellung im Anschluß an den Schwangerschafts- und Wochenurlaub bis zum 12. bzw. 18. Lebensmonat des Kindes in Höhe des Krankengeldes (70 bis 90 % des Nettolohnes) für berufstätige Mutter;
- Mütterunterstützung in Höhe des Krankengeldes für alleinstehende berufstätige Mütter, denen kein Krippenplatz zur Verfügung gestellt werden kann und die deshalb die Berufstätigkeit vorübergehend unterbrechen müssen.

Zeile 27 Mütterunterstützung bei Erkrankung der Kinder

Mütterunterstützung in Höhe des Krankengeldes zur Pflege erkrankter Kinder erhalten alleinstehende werktätige Mütter und Mütter mit zwei und mehr Kindern.

Abschnitt C

Einmalige Geldeinkommen der Haushaltsmitglieder 1988 bzw. 1987

Zeile 29 Jahresendprämie für 1987

Hier ist die für das Jahr 1987 erhaltene Jahresendprämie in voller Höhe einzutragen.

Zeile 30 Zusätzliche Belohnung ...

- Zusätzliche Belohnung aufgrund langjähriger Betriebszugehörigkeit wird in der Industrie, im Bauwesen, im Verkehrswesen, bei der Post und im Fernmeldewesen gezahlt, z. B.: Bergmannstreueprämie, Gießereiprämien und andere kollektivvertraglich vereinbarte Treueprämien, industriezweiggebundene Treueprämien für Ingenieur-technische Kader, Halbjahresprämien für Lehrkräfte in der Berufsbildung. Einzutragen ist der Gesamtbetrag.
- Die jährliche zusätzliche Vergütung im Gesundheits- und Sozialwesen, in der Volksbildung und im Staatsapparat ist als Jahresbetrag einzutragen.

Ist die Zahlung dieser zusätzlichen Belohnung bzw. Vergütung bis August 1988 noch nicht erfolgt, ist der Betrag aus dem Vorjahr einzutragen.

Abschnitt D,

Einnahmen des Haushalts im August 1988

In diesem Abschnitt können bereits Eintragungen von der Lohnbuchhaltung vorgenommen worden sein. Lassen Sie sich diese Angaben vom Befragten bitte bestätigen und ergänzen.

Zeile 32 Staatliches Kindergeld

Es wird das dem Haushalt gezahlte Kindergeld ausgewiesen.
Die Gewährung des staatlichen Kindergeldes erfolgt bis zum Abschluß der zehnklassigen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule, Spezialschule oder -klasse, Sonderschule für physisch oder psychisch geschädigte Kinder.
(Schüler der EOS erhalten Ausbildungsbeihilfen, siehe Zeile 34.)

Das staatliche Kindergeld beträgt für das

1. Kind	50,- M
2. Kind	100,- M
3. und jedes weitere Kind	je 150,- M

entsprechend der dem Haushalt angehörenden wirtschaftlich noch nicht selbständigen Kinder.

Bitte beachten:
Sind Kinder im Haushalt vorhanden, muß auch staatliches Kindergeld eingetragen sein.

Zeile 33 Geburtenbeihilfen

Die Geburtenbeihilfe beträgt 1 000,- M je Kind.

Zeile 34 Ausbildungsbeihilfen für Schüler der EOS

Schüler der erweiterten allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule erhalten monatlich 110,- M (11. Klasse) bzw. 150,- M (12. Klasse).

Zeile 35 Sonstige staatliche Zuwendungen

Hierunter sind zu verstehen:

- Ehegattenzuschlag
- Waisen- und Halbwaisenrente
- Sozialfürsorgeunterstützung
- Krankengeldzuschlag (für Diabetiker u. ä.)
- Studienbeihilfe
- Unterhaltsbeihilfe für Schüler bis zur 10. Klasse (50,- bis 60,- M)
- Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Wehrpflichtigen
- Mietzuschuß
- Entschädigung für Blutspender u. ä.

Zeile 36 Geldeinnahmen aus betrieblichen Fonds

Hierzu gehören Auslösungen, Tage- und Wegegelder, Trennungs- und Aufwandsentschädigung, Werkzeuggeld, Zuschüsse für Ferienreisen, Umzugskostenvergütung und weitere Einnahmen aus dem Kultur- und Sozialfonds.

Zeile 37 Zuwendungen des FDGB und sonstige gesellschaftliche Zuwendungen

- Zuwendungen des FDGB bei längerer Krankheit
- Unterstützung von Veteranen
- Zuwendungen der Volkssolidarität u. ä.

Zeile 40 Übrige Geldeinnahmen (Netto)

Alle Geldeinnahmen, die noch nicht aufgeführt wurden, z. B. Einnahmen aus

- Mieten und Pachten
- Verkauf von Gebrauchtwaren, Sekundärrohstoffen u. ä.
- Entlohnung von Schülern für Arbeiten während der Ferien
- Versicherungen und Lotterien
- Trinkgelder
- Geldgeschenke, Erbschaft
- Sammeln pflanzlicher Erzeugnisse (Pilze, Beeren, Heilkräuter)

Die Aufnahme von Krediten aller Art ist nicht zu berücksichtigen.

Abschnitt E

Einmalige Geldeinnahmen des Haushalts 1988 bzw. 1987

In diesem Abschnitt sind Geldeinnahmen einzutragen, die für den Haushalt nicht im Monat August anfallen, aber teilweise in die Berechnung der monatlichen Geldeinnahmen des Haushalts bei der maschinellen Ergebnisgewinnung einbezogen werden.

Im Formblatt ist jeweils der Gesamtbetrag einzutragen.

Abschnitt F

Bestand an Konsumgütern, Gartenbesitz/-nutzung

Für die angegebenen Konsumgüter ist das Anschaffungsjahr einzutragen. Sind die Geräte aus zweiter Hand gekauft und das Herstellungsjahr nicht bekannt, ist das Jahr des Erhalts der Konsumgüter einzutragen.

Das zuletzt erworbene Konsumgut ist in LK 95 und das ältere in LK 96 einzutragen.

Sind Geräte miteinander kombiniert (z. B. Kühlschrank mit Tiefkühlschrank) ist in beiden Zeilen das Anschaffungsjahr zu notieren.

Stereoheimrundfunkgeräte, Plattenspieler und Tonbandgeräte, die miteinander kombiniert sind, sind auch in der jeweils zutreffenden Zeile einzeln aufzuführen.

Nicht zu den Stereoheimrundfunkgeräten zählen:

Taschen- und Kofferradios, Radiorecorder und Autosuper.

Bei den Tonbandgeräten handelt es sich um Aufnahme- und Wiedergabegeräte, die mit Kassette bzw. mit Spule betrieben werden.

Bei Vorhandensein von Garten wird jeweils mit „1" signiert.

Als Garten bzw. Wochenendgrundstück zählen alle Klein- bzw. Schrebergärten, Hausgärten an Ein- oder Mehrfamilienhäusern, Wochenendgrundstücke aller Art, Siedlungsland und andere Nutzflächen. Es ist gleichgültig, ob das Land Eigentum ist, gemietet oder gepachtet ist.

Beim Eintragen ist zu unterscheiden, ob das Grundstück bebaut ist oder nicht.

Als Garten bzw. Wochenendgrundstück mit Gartenlaube, Bungalow u. ä. zählen solche, auf denen Bauwerke ab 10 m² Grundfläche (ohne Terrasse) vorhanden sind, die keine Hauptwohnung sind.

Hausgärten an Ein- oder Mehrfamilienhäusern sind in Zeile 57 einzutragen.

10. Abschließende Bearbeitung des Fragebogens/ Prüfungshinweise

Bitte überprüfen Sie gemeinsam mit dem Befragten alle im Fragebogen enthaltenen Angaben auf Vollständigkeit und Richtigkeit, z. B. Übereinstimmung der Anzahl der Personen in Lsp. 9 mit der Anzahl der im Abschnitt A erfaßten Haushaltsmitglieder.

Nach der Überprüfung der Angaben ist es sehr wichtig, daß Sie im Beisein des Befragten den auf der Vorderseite des Fragebogens festgehaltenen Namen löschen, indem Sie die gekennzeichnete Ecke abtrennen und den Betriebsangehörigen somit von der Anonymität der Befragung überzeugen.

Abschließend überprüfen Sie bitte noch einmal alle Angaben im Fragebogen auf sachliche und rechnerische Richtigkeit. Erst danach tragen Sie auf der Rückseite des Fragebogens unter „Erhoben" das Datum der Befragung ein und unterschreiben bitte.

11. Abgabe der Erhebungsunterlagen

Wenn der Betriebsverantwortliche der SZS die Befragungen nicht selbst vorgenommen hat, zieht er nach Abschluß der Befragungen im Betrieb alle Erhebungsunterlagen vom Interviewer ein und überprüft die Vollständigkeit der abgegebenen Fragebogen.

Nach Abschluß der Aufgaben im Betrieb übergibt der Betriebsverantwortliche bis spätestens 5. 10. 1988 folgende Materialien, mit einer Banderole zusammengefaßt unter Angabe des Betriebes und Kreises, an die Kreisstelle für Statistik bzw. in Bezirksstädten direkt an das Bezirkszählbüro:

1. Ausgefüllte Fragebogen, nach ihrer lfd. Nummer geordnet.
2. Fragebogen, zu denen kein Interview durchgeführt wurde, mit den Einkommensdaten der Lohnbuchhaltung.
3. Gesamteinschätzung über Vorbereitung und Durchführung der Einkommensstichprobe in kurz gefaßter Form. Diese Einschätzung sollte sich auf besondere Schwerpunkte und Probleme konzentrieren (u. a. Anzahl der ausgewählten und der befragten Arbeiter und Angestellten).
4. Nicht verbrauchte Reservematerialien.
5. Richtlinie, Schulungsmaterialien und sonstige Erhebungsunterlagen.

12. Regelung bei Rückfragen und Sonderfällen

Über unvorhergesehene Schwierigkeiten, die bei der Vorbereitung und Durchführung der Erhebung im Betrieb auftreten, ist in allen Fällen, die der Betriebsverantwortliche nicht eigenverantwortlich lösen kann, der Leiter des Bezirkszählbüros zu informieren.
In folgenden Fällen ist der Leiter der Kreisstelle bzw. des Bezirkszählbüros sofort zu informieren:

- Es wurden keine Absprachen zwischen dem Betriebsverantwortlichen der SZS und der Betriebsleitung und den gesellschaftlichen Organisationen im Betrieb im vorgesehenen Zeitraum durchgeführt.
- Von seiten des Betriebes wurde kein verantwortlicher Mitarbeiter zur Unterstützung des Betriebsverantwortlichen der SZS bis Ende Juli 1988 benannt.
- Anläßlich der Vorbereitungsgespräche wird festgestellt, daß voraussichtlich eine hohe Ausfallquote bei der Durchführung der Interviews auftreten wird.
- Die Durchführung der Befragung der ausgewählten Arbeiter und Angestellten kann nicht termingemäß abgeschlossen werden.
- Der Betriebsverantwortliche kann aus bestimmten Gründen (Krankheit u. ä.) die ihm übertragenen Aufgaben nicht wahrnehmen.

(571) Ag 108/235/88-6.2/086'2.5

	Soziale Stellung	Berufstätigkeit	Arbeitsstätte	Wirtschaftsbereich	Tätigkeit	Schichtarbeit	Einkommen
1 Zeile	6	9	10	11	12	13	14–45
Mütter in Schwangerschafts- u. Wochenurlaub	1....5	1 oder 2	Zutreffendes eintragen				Schwangerschafts- u. Wochengeld in Zeile 25; Jahresendprämie in Zeile 27; zusätzl. Belohnung ... in Zeile 30
Werktätige bei Erkrankung der Kinder	1....5	1 oder 2	Zutreffendes eintragen				Mutterunterstützung in Zeile 27; Lohn,Gehalt,Prämien u.a. in entsprechende Zeile
Mütter mit bezahlter Freistellung (Babyjahr)	0	3	leer				Mutterunterstützung in Zeile 28; evtl.Jahresendprämie in Zeile 29; evtl.zusätzliche Belohnung ... in Zeile 30
Nichtberufstätige Rentner	8	3	leer				Rente in Zeile 24; evtl.Nebeneinnahmen von Prämien,Nettolohn/Gehalt in Zeile 40, evtl. Jahresendprämie in Zeile 29; evtl. zusätzl.Belohnung in Zeile 30
Lehrlinge	6	3	leer				Lehrlingsentgelt in Zeile 24; Jahresendprämie in Zeile 29
Direktstudenten	7	3	leer				Stipendium in Zeile 26; evtl. Jahresendprämie in Zeile 29
Schüler/Kinder	0	3	leer				Ausbildungsbeihilfen für Schüler der EOS in Zeile 34; Unterhaltsbeihilfen für Schüler in Zeile 35

(571) 4.8 108/461/88-6.2/2.0

ANHANG 3

Grundauszählung

LAND Laender

VALUE LABEL	VALUE	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
Mecklenburg	1.00	8827.00	11.17	11.17
Brandenburg	2.00	12142.00	15.37	26.54
Sachsen-Anhalt	3.00	14533.00	18.39	44.93
Thueringen	4.00	12132.00	15.35	60.28
Sachsen	5.00	24761.00	31.34	91.62
Berlin	6.00	6622.00	8.38	100.00
	TOTAL	79017.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	79017
MISSING OBSERVATIONS	136
MISSING 2 (0)	136
REJECTED OBSERVATIONS	0

PERSNR

VALUE LABEL	VALUE	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
	1.00	28471.00	35.97	35.97
	2.00	24277.00	30.67	66.64
	3.00	16401.00	20.72	87.36
	4.00	8344.00	10.54	97.90
	5.00	1336.00	1.69	99.59
	6.00	257.00	.32	99.92
	7.00	58.00	.07	99.99
	8.00	6.00	.01	100.00
	9.00	3.00	.00	100.00
	TOTAL	79153.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	79153
MISSING OBSERVATIONS	0
REJECTED OBSERVATIONS	0

KARTE Kartenart

VALUE LABEL	VALUE	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
	1.00	79153.00	100.00	100.00
	TOTAL	79153.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	79153
MISSING OBSERVATIONS	0
REJECTED OBSERVATIONS	0

STELL Stellung zum HEB

VALUE LABEL	VALUE	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
Uebrige	0.00	8368.00	10.57	10.57
HEB	1.00	28471.00	35.97	46.54
Ehepartner HEB	2.00	20515.00	25.92	72.46
Kind des HEB	3.00	21799.00	27.54	100.00
	TOTAL	79153.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	79153
MISSING OBSERVATIONS	0
REJECTED OBSERVATIONS	0

SEX Geschlecht

VALUE LABEL	VALUE	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
Maennlich	1.00	38453.00	48.58	48.58
Weiblich	2.00	40700.00	51.42	100.00
	TOTAL	79153.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	79153
MISSING OBSERVATIONS	0
REJECTED OBSERVATIONS	0

GEBM Geburtsmonat

VALUE LABEL	VALUE	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
	1.00	6637.00	8.39	8.39
	2.00	6422.00	8.11	16.50
	3.00	7398.00	9.35	25.84
	4.00	6832.00	8.63	34.48
	5.00	7030.00	8.88	43.36
	6.00	6357.00	8.03	51.39
	7.00	6658.00	8.41	59.80
	8.00	6551.00	8.28	68.08
	9.00	6837.00	8.64	76.71
	10.00	6307.00	7.97	84.68
	11.00	5895.00	7.45	92.13
	12.00	6229.00	7.87	100.00
	TOTAL	79153.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	79153
MISSING OBSERVATIONS	0
REJECTED OBSERVATIONS	0

GEBJ Geburtsjahr

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
0.00	5.00	61.00	.08	.08
5.00	10.00	104.00	.13	.21
10.00	15.00	114.00	.14	.35
15.00	20.00	98.00	.12	.48
20.00	25.00	610.00	.77	1.25
25.00	30.00	2277.00	2.88	4.12
30.00	35.00	4060.00	5.13	9.25
35.00	40.00	6570.00	8.30	17.55
40.00	45.00	6819.00	8.61	26.17
45.00	50.00	5401.00	6.82	32.99
50.00	55.00	8160.00	10.31	43.30
55.00	60.00	7745.00	9.78	53.09
60.00	65.00	7130.00	9.01	62.09
65.00	70.00	5657.00	7.15	69.24
70.00	75.00	5971.00	7.54	76.78
75.00	80.00	6998.00	8.84	85.63
80.00	85.00	7537.00	9.52	95.15
85.00	90.00	3841.00	4.85	100.00
	TOTAL	79153.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	79153
MISSING OBSERVATIONS	0
REJECTED OBSERVATIONS	0

FAMST Familienstand

VALUE LABEL	VALUE	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
ledig	1.00	32823.00	41.47	41.47
verheiratet	2.00	41541.00	52.48	93.95
verwitwet	3.00	1151.00	1.45	95.40
geschieden	4.00	3638.00	4.60	100.00
	TOTAL	79153.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	79153
MISSING OBSERVATIONS	0
REJECTED OBSERVATIONS	0

A05 Eheschliessungsjahr

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1920.00	1930.00	4.00	.01	.01
1930.00	1940.00	26.00	.06	.07
1940.00	1950.00	702.00	1.69	1.76
1950.00	1960.00	6281.00	15.12	16.88
1960.00	1970.00	10072.00	24.25	41.13
1970.00	1980.00	13102.00	31.54	72.68
1980.00	1990.00	11348.00	27.32	100.00
	TOTAL	41535.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	41535
MISSING OBSERVATIONS	0
REJECTED OBSERVATIONS	37618

A06 soz. Stellung

VALUE LABEL	VALUE	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
Sonst. oh. Einkommen	0.00	23084.00	29.16	29.16
Arbeiter	1.00	26058.00	32.92	62.08
Angestellter	2.00	25091.00	31.70	93.78
LPG-Mitglied	3.00	329.00	.42	94.20
sonst. Gen.mitgl.	4.00	101.00	.13	94.33
Selbstaendiger	5.00	39.00	.05	94.38
Lehrling	6.00	1567.00	1.98	96.36
Direkt-Student	7.00	1158.00	1.46	97.82
NE-Rentner	8.00	1260.00	1.59	99.41
Babyjahr	9.00	466.00	.59	100.00
	TOTAL	79153.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	79153
MISSING OBSERVATIONS	0
REJECTED OBSERVATIONS	0

A07 abgeschl. Berufsausbildung

VALUE LABEL	VALUE	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
Un-,Angelernte	1.00	5267.00	9.43	9.43
Facharbeiter	2.00	32871.00	58.86	68.30
Meister	3.00	2713.00	4.86	73.15
Fachschule	4.00	9604.00	17.20	90.35
Hochschule	5.00	5387.00	9.65	100.00
	TOTAL	55842.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	55842
MISSING OBSERVATIONS	23311
MISSING 2 (0)	23311
REJECTED OBSERVATIONS	0

A08 Art der AusWeiterbildung

VALUE LABEL	VALUE	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
ohne	0.00	76228.00	96.30	96.30
Hoch-, Fachschule	1.00	1213.00	1.53	97.84
in betriebl. Einr.	2.00	1366.00	1.73	99.56
Volkshochschule	3.00	346.00	.44	100.00
	TOTAL	79153.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	79153
MISSING OBSERVATIONS	0
REJECTED OBSERVATIONS	0

A09 Beschaeftgigungsstatus

VALUE LABEL	VALUE	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
vollbeschaeftigt	1.00	46265.00	58.45	58.45
Teilzeit	2.00	5353.00	6.76	65.21
nicht berufstaetig	3.00	27535.00	34.79	100.00
	TOTAL	79153.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	79153
MISSING OBSERVATIONS	0
REJECTED OBSERVATIONS	0

All Wirtschaftsbereich

VALUE LABEL	VALUE	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
Energie-,Brennstoffi	10.00	1698.00	3.29	3.29
Chemische Ind.	11.00	2340.00	4.53	7.82
Metallurgie incl. Er	12.00	1210.00	2.34	10.17
Baumaterialienind.	13.00	765.00	1.48	11.65
Wasserwirtschaft	14.00	207.00	.40	12.05
Maschinen-u. Fahrzeu	15.00	6522.00	12.64	24.69
Elektrot.,Elektronik	16.00	3503.00	6.79	31.47
Leichtindustrie	17.00	2982.00	5.78	37.25
Textilindustrie	18.00	1702.00	3.30	40.55
Lebensmittelindustri	19.00	1898.00	3.68	44.22
Bauwirtschaft	20.00	3449.00	6.68	50.90
Land-u.Forstwirtscha	30.00	2266.00	4.39	55.29
Verkehr,Post-u.Fernm	40.00	4344.00	8.42	63.71
Handel	50.00	4955.00	9.60	73.31
sonst.prod.Bereich	60.00	1620.00	3.14	76.45
dienstleist. Wirtsch	70.00	1890.00	3.66	80.11
Wiss,Kultur,Gesund.+	80.00	8180.00	15.85	95.96
Staatl.Verw.+gesell.	90.00	1934.00	3.75	99.70
unbekannt	99.00	153.00	.30	100.00
	TOTAL	51618.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	51618
MISSING OBSERVATIONS	27535
MISSING 2 (0)	27535
REJECTED OBSERVATIONS	0

A12 Taetigkeit

VALUE LABEL	VALUE	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
Hebe- u.Transportmec	1.00	603.00	1.17	1.17
Bergbau	2.00	149.00	.29	1.46
Metallurgie,Metallar	3.00	5943.00	11.51	12.97
E-Tech.,Feinmech.,Op	4.00	2015.00	3.90	16.87
Baumat.,Glas,Porz.,K	5.00	355.00	.69	17.56
Holzverarbeitung	6.00	581.00	1.13	18.69
Chemie u. Papier	7.00	688.00	1.33	20.02
Polygraphische Beruf	8.00	139.00	.27	20.29
Textil- und Naehberu	9.00	951.00	1.84	22.13
Lederarb.,Schuhmache	10.00	291.00	.56	22.70
Lebensmittelindustri	11.00	521.00	1.01	23.70
Bauberufe	12.00	1838.00	3.56	27.27
Land-u.Forstberufe	13.00	869.00	1.68	28.95
Transport.,Nachricht	14.00	4329.00	8.39	37.34
Handel,Gast.,Messen	15.00	3485.00	6.75	44.09
HH-,komm. u. wirt. B	16.00	1081.00	2.09	46.18
sonst. Arbeiter (koe	17.00	2618.00	5.07	51.25
Leiterfunktionen	18.00	350.00	.68	51.93
MA Planung,Stat.,Erf	19.00	1781.00	3.45	55.38
Ingenieur, techn. Pe	20.00	2133.00	4.13	59.51
Medizin, Prsonal	21.00	2237.00	4.33	63.85
Wiss., Kultur, Kunst	22.00	2758.00	5.34	69.19
Juristisches Persona	23.00	63.00	.12	69.31
Verwaltung, sonst. g	24.00	15840.00	30.69	100.00
	TOTAL	51618.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	51618
MISSING OBSERVATIONS	27535
MISSING 2 (0)	27535
REJECTED OBSERVATIONS	0

A13 Schichtarbeit

VALUE LABEL	VALUE	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
nein	0.00	70278.00	88.79	88.79
JA	1.00	8875.00	11.21	100.00
	TOTAL	79153.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	79153
MISSING OBSERVATIONS	0
REJECTED OBSERVATIONS	0

PERSNR

VALUE LABEL	VALUE	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
	1.00	28471.00	50.74	50.74
	2.00	21878.00	38.99	89.74
	3.00	4476.00	7.98	97.72
	4.00	1059.00	1.89	99.60
	5.00	187.00	.33	99.94
	6.00	31.00	.06	99.99
	7.00	3.00	.01	100.00
	8.00	1.00	.00	100.00
	9.00	1.00	.00	100.00
	TOTAL	56107.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	56107
MISSING OBSERVATIONS	0
REJECTED OBSERVATIONS	0

KARTE Kartenart

VALUE LABEL	VALUE	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
	2.00	56107.00	100.00	100.00
	TOTAL	56107.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	56107
MISSING OBSERVATIONS	0
REJECTED OBSERVATIONS	0

B14 Bruttolohn

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1.00	100.00	53.00	.10	.10
100.00	200.00	136.00	.27	.37
200.00	300.00	257.00	.50	.87
300.00	400.00	734.00	1.44	2.31
400.00	500.00	1271.00	2.49	4.79
500.00	600.00	1885.00	3.69	8.48
600.00	700.00	2918.00	5.71	14.19
700.00	800.00	4189.00	8.19	22.38
800.00	900.00	5872.00	11.48	33.86
900.00	1000.00	6414.00	12.54	46.40
1000.00	1100.00	5996.00	11.73	58.13
1100.00	1200.00	5381.00	10.52	68.65
1200.00	1300.00	4862.00	9.51	78.16
1300.00	1400.00	3550.00	6.94	85.10
1400.00	1500.00	2704.00	5.29	90.39
1500.00	1600.00	1779.00	3.48	93.87
1600.00	1800.00	1742.00	3.41	97.28
1800.00	1900.00	461.00	.90	98.18
1900.00	2000.00	274.00	.54	98.72
2000.00	5000.00	657.00	1.28	100.00
	TOTAL	51135.00	100.00	100.00

MAXIMUM 4800.000

VALID OBSERVATIONS	51135
MISSING OBSERVATIONS	4972
MISSING 2 (0)	4972
REJECTED OBSERVATIONS	0

B15 SV-Pflichtbeitrag

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1.00	10.00	95.00	.19	.19
10.00	20.00	222.00	.44	.63
20.00	30.00	436.00	.86	1.49
30.00	40.00	1059.00	2.10	3.59
40.00	50.00	1947.00	3.86	7.44
50.00	60.00	2582.00	5.11	12.56
60.00	70.00	43980.00	87.10	99.66
70.00	80.00	27.00	.05	99.72
80.00	90.00	21.00	.04	99.76
90.00	100.00	20.00	.04	99.80
100.00	110.00	13.00	.03	99.82
110.00	120.00	12.00	.02	99.85
120.00	130.00	43.00	.09	99.93
130.00	550.00	34.00	.07	100.00
	TOTAL	50491.00	100.00	100.00

MAXIMUM 550.000

VALID OBSERVATIONS	50491
MISSING OBSERVATIONS	5616
MISSING 2 (0)	5616
REJECTED OBSERVATIONS	0

B16 Lohnsteuer

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1.00	20.00	1626.00	3.22	3.22
20.00	40.00	5228.00	10.35	13.56
40.00	60.00	7458.00	14.76	28.32
60.00	80.00	5718.00	11.31	39.64
80.00	100.00	4193.00	8.30	47.93
100.00	120.00	2943.00	5.82	53.76
120.00	140.00	3344.00	6.62	60.37
140.00	160.00	3285.00	6.50	66.87
160.00	180.00	2806.00	5.55	72.43
180.00	200.00	2392.00	4.73	77.16
200.00	220.00	2261.00	4.47	81.63
220.00	240.00	2124.00	4.20	85.84
240.00	260.00	1770.00	3.50	89.34
260.00	960.00	5387.00	10.66	100.00
	TOTAL	50535.00	100.00	100.00

MAXIMUM 960.000

VALID OBSERVATIONS	50535
MISSING OBSERVATIONS	5572
MISSING 2 (0)	5572
REJECTED OBSERVATIONS	0

B17 Nettolohn

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1.00	100.00	68.00	.13	.13
100.00	200.00	190.00	.37	.50
200.00	300.00	485.00	.95	1.45
300.00	400.00	1410.00	2.76	4.21
400.00	500.00	2740.00	5.36	9.57
500.00	600.00	4114.00	8.05	17.61
600.00	700.00	6165.00	12.06	29.67
700.00	800.00	6679.00	13.06	42.73
800.00	900.00	6858.00	13.41	56.14
900.00	1000.00	6941.00	13.57	69.72
1000.00	1100.00	5833.00	11.41	81.12
1100.00	1200.00	4063.00	7.95	89.07
1200.00	1300.00	2442.00	4.78	93.85
1300.00	1400.00	1272.00	2.49	96.33
1400.00	1500.00	743.00	1.45	97.79
1500.00	1600.00	425.00	.83	98.62
1600.00	1800.00	327.00	.64	99.26
1800.00	1900.00	99.00	.19	99.45
1900.00	2000.00	68.00	.13	99.58
2000.00	3780.00	213.00	.42	100.00
	TOTAL	51135.00	100.00	100.00

MAXIMUM 3780.000

VALID OBSERVATIONS	51135
MISSING OBSERVATIONS	4972
MISSING 2 (0)	4972
REJECTED OBSERVATIONS	0

B18 Arbeitspraemie

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1.00	10.00	3.00	.18	.18
10.00	20.00	51.00	3.03	3.21
20.00	30.00	106.00	6.30	9.51
30.00	40.00	103.00	6.12	15.64
40.00	50.00	77.00	4.58	20.21
50.00	60.00	214.00	12.72	32.94
60.00	70.00	84.00	4.99	37.93
70.00	80.00	105.00	6.24	44.17
80.00	90.00	83.00	4.93	49.11
90.00	100.00	34.00	2.02	51.13
100.00	110.00	186.00	11.06	62.19
110.00	120.00	27.00	1.61	63.79
120.00	130.00	49.00	2.91	66.71
130.00	140.00	27.00	1.61	68.31
140.00	150.00	15.00	.89	69.20
150.00	2700.00	518.00	30.80	100.00
	TOTAL	1682.00	100.00	100.00

MAXIMUM 2700.000

VALID OBSERVATIONS	1682
MISSING OBSERVATIONS	54425
MISSING 2 (0)	54425
REJECTED OBSERVATIONS	0

B19 Neuererverguetung

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1.00	10.00	4.00	1.01	1.01
10.00	20.00	16.00	4.03	5.04
20.00	30.00	13.00	3.27	8.31
30.00	40.00	43.00	10.83	19.14
40.00	50.00	17.00	4.28	23.43
50.00	60.00	30.00	7.56	30.98
60.00	70.00	19.00	4.79	35.77
70.00	80.00	14.00	3.53	39.29
80.00	90.00	15.00	3.78	43.07
90.00	100.00	13.00	3.27	46.35
100.00	110.00	25.00	6.30	52.64
110.00	120.00	6.00	1.51	54.16
120.00	130.00	15.00	3.78	57.93
130.00	140.00	6.00	1.51	59.45
140.00	150.00	3.00	.76	60.20
150.00	200.00	34.00	8.56	68.77
200.00	250.00	26.00	6.55	75.31

250.00	300.00	26.00	6.55	81.86
300.00	4010.00	72.00	18.14	100.00
	TOTAL	397.00	100.00	100.00

MAXIMUM 4010.000

VALID OBSERVATIONS	397
MISSING OBSERVATIONS	55710
MISSING 2 (0)	55710
REJECTED OBSERVATIONS	0

B20 uebriges Arbeitseinkommen

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1.00	10.00	15.00	1.03	03
10.00	20.00	48.00	3.31	34
20.00	30.00	40.00	2.76	.10
30.00	40.00	68.00	4.69	1..78
40.00	50.00	61.00	4.20	15.99
50.00	60.00	63.00	4.34	20.33
60.00	70.00	55.00	3.79	24.12
70.00	80.00	43.00	2.96	27.08
80.00	90.00	42.00	2.89	29.98
90.00	100.00	24.00	1.65	31.63
100.00	110.00	91.00	6.27	37.90
110.00	120.00	18.00	1.24	39.15
120.00	130.00	55.00	3.79	42.94
130.00	140.00	22.00	1.52	44.45
140.00	150.00	27.00	1.86	46.31
150.00	200.00	157.00	10.82	57.13
200.00	250.00	139.00	9.58	66.71
250.00	300.00	86.00	5.93	72.64
300.00	6000.00	397.00	27.36	100.00
	TOTAL	1451.00	100.00	100.00

MAXIMUM 5164.000

VALID OBSERVATIONS	1451
MISSING OBSERVATIONS	54656
MISSING 2 (0)	54656
REJECTED OBSERVATIONS	0

B21 Krankengeld

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1.00	10.00	5.00	.15	.15
10.00	20.00	20.00	.61	.77
20.00	30.00	99.00	3.03	3.80
30.00	40.00	146.00	4.48	8.28
40.00	50.00	86.00	2.64	10.91
50.00	60.00	85.00	2.61	13.52
60.00	70.00	85.00	2.61	16.13
70.00	80.00	85.00	2.61	18.73
80.00	90.00	105.00	3.22	21.95
90.00	100.00	90.00	2.76	24.71
100.00	110.00	93.00	2.85	27.56
110.00	120.00	80.00	2.45	30.01
120.00	130.00	83.00	2.54	32.56
130.00	140.00	102.00	3.13	35.68
140.00	150.00	86.00	2.64	38.32
150.00	1580.00	2012.00	61.68	100.00
	TOTAL	3262.00	100.00	100.00

MAXIMUM 1580.000

VALID OBSERVATIONS	3262
MISSING OBSERVATIONS	52845
MISSING 2 (0)	52845
REJECTED OBSERVATIONS	0

B22 Lehrlingsentgelt

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
70.00	80.00	5.00	.32	.32
80.00	90.00	21.00	1.33	1.65
90.00	100.00	53.00	3.37	5.02
100.00	110.00	249.00	15.82	20.84
110.00	120.00	308.00	19.57	40.41
120.00	130.00	251.00	15.95	56.35
130.00	140.00	249.00	15.82	72.17
140.00	150.00	55.00	3.49	75.67
150.00	160.00	119.00	7.56	83.23
160.00	170.00	96.00	6.10	89.33
170.00	180.00	17.00	1.08	90.41
180.00	190.00	89.00	5.65	96.06
190.00	200.00	9.00	.57	96.63
200.00	210.00	31.00	1.97	98.60
210.00	220.00	5.00	.32	98.92
220.00	230.00	5.00	.32	99.24
230.00	240.00	1.00	.06	99.30

240.00	250.00	2.00	.13	99.43
250.00	260.00	2.00	.13	99.56
260.00	270.00	2.00	.13	99.68
280.00	290.00	2.00	.13	99.81
300.00	351.00	3.00	.19	100.00
	TOTAL	1574.00	100.00	100.00

MAXIMUM 351.000

VALID OBSERVATIONS 1574
MISSING OBSERVATIONS 54533
MISSING 2 (0) 54533
REJECTED OBSERVATIONS 0

B23 Stipendium

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
110.00	120.00	2.00	.17	.17
130.00	140.00	1.00	.09	.26
150.00	160.00	11.00	.95	1.21
160.00	170.00	3.00	.26	1.47
170.00	180.00	1.00	.09	1.55
180.00	190.00	22.00	1.90	3.45
190.00	200.00	46.00	3.97	7.42
200.00	250.00	600.00	51.77	59.19
250.00	300.00	125.00	10.79	69.97
300.00	350.00	228.00	19.67	89.65
350.00	400.00	39.00	3.36	93.01
400.00	450.00	33.00	2.85	95.86
450.00	500.00	16.00	1.38	97.24
500.00	1633.00	32.00	2.76	100.00
	TOTAL	1159.00	100.00	100.00

MAXIMUM 1633.000

VALID OBSERVATIONS 1159
MISSING OBSERVATIONS 54948
MISSING 2 (0) 54948
REJECTED OBSERVATIONS 0

B24 Rente

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
10.00	20.00	2.00	.08	.08
20.00	30.00	2.00	.08	.17
30.00	40.00	1.00	.04	.21
40.00	50.00	5.00	.21	.42
50.00	60.00	6.00	.25	.67
60.00	70.00	21.00	.88	1.54
70.00	80.00	11.00	.46	2.00
80.00	90.00	89.00	3.71	5.71
90.00	100.00	9.00	.38	6.09
100.00	110.00	50.00	2.09	8.17
110.00	120.00	10.00	.42	8.59
120.00	130.00	46.00	1.92	10.51
130.00	140.00	8.00	.33	10.84
140.00	150.00	8.00	.33	11.18
150.00	160.00	12.00	.50	11.68
160.00	170.00	12.00	.50	12.18
170.00	180.00	7.00	.29	12.47
180.00	190.00	7.00	.29	12.76
190.00	200.00	7.00	.29	13.05
200.00	250.00	22.00	.92	13.97
250.00	300.00	29.00	1.21	15.18
300.00	350.00	321.00	13.39	28.57
350.00	400.00	566.00	23.60	52.17
400.00	450.00	372.00	15.51	67.68
450.00	500.00	231.00	9.63	77.31
500.00	550.00	174.00	7.26	84.57
550.00	600.00	109.00	4.55	89.12
600.00	650.00	65.00	2.71	91.83
650.00	700.00	44.00	1.83	93.66
700.00	750.00	36.00	1.50	95.16
750.00	800.00	19.00	.79	95.95
800.00	850.00	22.00	.92	96.87
850.00	900.00	12.00	.50	97.37
900.00	950.00	19.00	.79	98.17
950.00	1000.00	10.00	.42	98.58
1000.00	1987.00	34.00	1.42	100.00
	TOTAL	2398.00	100.00	100.00

MAXIMUM 1987.000

VALID OBSERVATIONS	2398
MISSING OBSERVATIONS	53709
MISSING 2 (0)	53709
REJECTED OBSERVATIONS	0

B25 Schwangersch. geld

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
20.00	30.00	1.00	.56	.56
30.00	40.00	1.00	.56	1.12
80.00	90.00	1.00	.56	1.69
100.00	110.00	2.00	1.12	2.81
120.00	130.00	1.00	.56	3.37
150.00	160.00	7.00	3.93	7.30
180.00	190.00	1.00	.56	7.87
200.00	250.00	2.00	1.12	8.99
250.00	300.00	2.00	1.12	10.11
300.00	350.00	3.00	1.69	11.80
350.00	400.00	4.00	2.25	14.04
400.00	450.00	11.00	6.18	20.22
450.00	500.00	9.00	5.06	25.28
500.00	550.00	14.00	7.87	33.15
550.00	600.00	13.00	7.30	40.45
600.00	650.00	18.00	10.11	50.56
650.00	700.00	13.00	7.30	57.87
700.00	750.00	15.00	8.43	66.29
750.00	800.00	10.00	5.62	71.91
800.00	850.00	14.00	7.87	79.78
850.00	900.00	12.00	6.74	86.52
900.00	950.00	9.00	5.06	91.57
950.00	1000.00	7.00	3.93	95.51
1000.00	1196.00	8.00	4.49	100.00
	TOTAL	178.00	100.00	100.00

MAXIMUM 1196.000

VALID OBSERVATIONS	178
MISSING OBSERVATIONS	55929
MISSING 2 (0)	55929
REJECTED OBSERVATIONS	0

B26 Eink. im Babyjahr

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
120.00	130.00	1.00	.22	.22
160.00	170.00	1.00	.22	.43
200.00	250.00	1.00	.22	.65
250.00	300.00	6.00	1.30	1.96
300.00	350.00	26.00	5.65	7.61
350.00	400.00	28.00	6.09	13.70
400.00	450.00	54.00	11.74	25.43
450.00	500.00	58.00	12.61	38.04
500.00	550.00	51.00	11.09	49.13
550.00	600.00	38.00	8.26	57.39
600.00	650.00	54.00	11.74	69.13
650.00	700.00	30.00	6.52	75.65
700.00	750.00	41.00	8.91	84.57
750.00	800.00	30.00	6.52	91.09
800.00	850.00	14.00	3.04	94.13
850.00	900.00	9.00	1.96	96.09
900.00	950.00	7.00	1.52	97.61
950.00	1000.00	4.00	.87	98.48
1000.00	1300.00	7.00	1.52	100.00
	TOTAL	460.00	100.00	100.00

MAXIMUM 1300.000

VALID OBSERVATIONS	460
MISSING OBSERVATIONS	55647
MISSING 2 (0)	55647
REJECTED OBSERVATIONS	0

B27 Eink. bei Kinderkrankheit

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1.00	10.00	1.00	.17	.17
10.00	20.00	5.00	.85	1.02
20.00	30.00	34.00	5.79	6.81
30.00	40.00	26.00	4.43	11.24
40.00	50.00	26.00	4.43	15.67
50.00	60.00	36.00	6.13	21.81
60.00	70.00	31.00	5.28	27.09
70.00	80.00	30.00	5.11	32.20
80.00	90.00	35.00	5.96	38.16
90.00	100.00	47.00	8.01	46.17
100.00	110.00	40.00	6.81	52.98
110.00	120.00	23.00	3.92	56.90
120.00	130.00	36.00	6.13	63.03

130.00	140.00	25.00	4.26	67.29
140.00	150.00	16.00	2.73	70.02
150.00	160.00	14.00	2.39	72.40
160.00	170.00	10.00	1.70	74.11
170.00	180.00	14.00	2.39	76.49
180.00	190.00	11.00	1.87	78.36
190.00	200.00	14.00	2.39	80.75
200.00	250.00	46.00	7.84	88.59
250.00	300.00	21.00	3.58	92.16
300.00	350.00	13.00	2.21	94.38
350.00	400.00	5.00	.85	95.23
400.00	450.00	12.00	2.04	97.27
450.00	500.00	3.00	.51	97.79
500.00	550.00	6.00	1.02	98.81
550.00	600.00	4.00	.68	99.49
600.00	963.00	3.00	.51	100.00
	TOTAL	587.00	100.00	100.00

MAXIMUM 963.000

VALID OBSERVATIONS	587
MISSING OBSERVATIONS	55520
MISSING 2 (0)	55520
REJECTED OBSERVATIONS	0

B28 Summe B17 bis B27

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1.00	100.00	85.00	.15	.15
100.00	200.00	1576.00	2.81	2.96
200.00	300.00	1041.00	1.86	4.82
300.00	400.00	1904.00	3.39	8.21
400.00	500.00	2871.00	5.12	13.33
500.00	600.00	4103.00	7.31	20.64
600.00	700.00	6233.00	11.11	31.75
700.00	800.00	6937.00	12.36	44.11
800.00	900.00	7054.00	12.57	56.68
900.00	1000.00	7150.00	12.74	69.43
1000.00	1100.00	6076.00	10.83	80.26
1100.00	1200.00	4318.00	7.70	87.95
1200.00	1300.00	2697.00	4.81	92.76
1300.00	1400.00	1533.00	2.73	95.49
1400.00	1500.00	932.00	1.66	97.15
1500.00	1600.00	560.00	1.00	98.15
1600.00	1800.00	481.00	.86	99.01
1800.00	1900.00	132.00	.24	99.24
1900.00	2000.00	100.00	.18	99.42
2000.00	2100.00	69.00	.12	99.55
2100.00	2200.00	63.00	.11	99.66
2200.00	2300.00	54.00	.10	99.75
2300.00	2400.00	36.00	.06	99.82
2400.00	2500.00	25.00	.04	99.86

2500.00	3000.00	47.00	.08	99.95
3000.00	3500.00	17.00	.03	99.98
3500.00	4000.00	8.00	.01	99.99
4000.00	9999.00	5.00	.01	100.00
	TOTAL	56107.00	100.00	100.00

MAXIMUM 7458.000

VALID OBSERVATIONS	56107
MISSING OBSERVATIONS	0
REJECTED OBSERVATIONS	0

PERSNR

VALUE LABEL	VALUE	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
	1.00	26860.00	56.74	56.74
	2.00	18378.00	38.83	95.57
	3.00	1692.00	3.57	99.14
	4.00	342.00	.72	99.87
	5.00	52.00	.11	99.98
	6.00	10.00	.02	100.00
	9.00	1.00	.00	100.00
	TOTAL	47335.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	47335
MISSING OBSERVATIONS	0
REJECTED OBSERVATIONS	0

KARTE Kartenart

VALUE LABEL	VALUE	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
	3.00	47335.00	100.00	100.00
	TOTAL	47335.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	47335
MISSING OBSERVATIONS	0
REJECTED OBSERVATIONS	0

C29 Jahresendpraemie 87

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1.00	100.00	176.00	.43	.43
100.00	200.00	546.00	1.34	1.78
200.00	300.00	913.00	2.25	4.03
300.00	400.00	1455.00	3.58	7.61
400.00	500.00	1935.00	4.76	12.37
500.00	600.00	2735.00	6.73	19.11
600.00	700.00	4452.00	10.96	30.07
700.00	800.00	5911.00	14.55	44.62
800.00	900.00	6231.00	15.34	59.96
900.00	1000.00	4968.00	12.23	72.19
1000.00	1100.00	3727.00	9.18	81.37
1100.00	1200.00	2540.00	6.25	87.62
1200.00	1300.00	1969.00	4.85	92.47
1300.00	1400.00	1121.00	2.76	95.23
1400.00	1500.00	703.00	1.73	96.96
1500.00	2000.00	1032.00	2.54	99.50
2000.00	2500.00	143.00	.35	99.85
2500.00	3000.00	39.00	.10	99.95
3000.00	9999.00	21.00	.05	100.00
	TOTAL	40617.00	100.00	100.00

MAXIMUM 7500.000

VALID OBSERVATIONS	40617
MISSING OBSERVATIONS	6718
MISSING 2 (0)	6718
REJECTED OBSERVATIONS	0

C30 sonst. Belohnung

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1.00	100.00	3546.00	17.20	17.20
100.00	200.00	3368.00	16.34	33.54
200.00	300.00	1610.00	7.81	41.35
300.00	400.00	1120.00	5.43	46.79
400.00	500.00	1025.00	4.97	51.76
500.00	600.00	925.00	4.49	56.25
600.00	700.00	1360.00	6.60	62.84
700.00	800.00	3412.00	16.55	79.40
800.00	900.00	726.00	3.52	82.92
900.00	1000.00	625.00	3.03	85.95
1000.00	1100.00	658.00	3.19	89.14
1100.00	1200.00	480.00	2.33	91.47
1200.00	1300.00	456.00	2.21	93.68
1300.00	1400.00	295.00	1.43	95.11
1400.00	1500.00	233.00	1.13	96.25
1500.00	2000.00	534.00	2.59	98.84

2000.00	2500.00	140.00	.68	99.51
2500.00	3000.00	70.00	.34	99.85
3000.00	9999.00	30.00	.15	100.00
	TOTAL	20613.00	100.00	100.00

MAXIMUM 7000.000

VALID OBSERVATIONS	20613
MISSING OBSERVATIONS	26722
MISSING 2 (0)	26722
REJECTED OBSERVATIONS	0

C31 Summe C29 + C30

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1.00	100.00	240.00	.51	.51
100.00	200.00	670.00	1.42	1.92
200.00	300.00	1115.00	2.36	4.28
300.00	400.00	1680.00	3.55	7.83
400.00	500.00	2257.00	4.77	12.60
500.00	600.00	2775.00	5.87	18.47
600.00	700.00	4402.00	9.30	27.77
700.00	800.00	7574.00	16.01	43.78
800.00	900.00	5391.00	11.40	55.18
900.00	1000.00	4546.00	9.61	64.79
1000.00	1100.00	3709.00	7.84	72.63
1100.00	1200.00	2630.00	5.56	78.18
1200.00	1300.00	2199.00	4.65	82.83
1300.00	1400.00	1449.00	3.06	85.90
1400.00	1500.00	1175.00	2.48	88.38
1500.00	2000.00	3228.00	6.82	95.20
2000.00	2500.00	1430.00	3.02	98.22
2500.00	3000.00	555.00	1.17	99.40
3000.00	9999.00	285.00	.60	100.00
	TOTAL	47310.00	100.00	100.00

MAXIMUM 9500.000

VALID OBSERVATIONS	47310
MISSING OBSERVATIONS	25
MISSING 2 (0)	25
REJECTED OBSERVATIONS	0

LAND Laender

VALUE LABEL	VALUE	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
Mecklenburg	1.00	3040.00	10.70	10.70
Brandenburg	2.00	4297.00	15.12	25.81
Sachsen-Anhalt	3.00	5289.00	18.61	44.42
Thueringen	4.00	4277.00	15.05	59.47
Sachsen	5.00	8939.00	31.45	90.92
Berlin	6.00	2580.00	9.08	100.00
	TOTAL	28422.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	28422
MISSING OBSERVATIONS	49
MISSING 2 (0)	49
REJECTED OBSERVATIONS	0

SOZHH soz. Zuordnung d HH

VALUE LABEL	VALUE	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
Arbeiter	1.00	15289.00	53.70	53.70
Angestellter	2.00	12718.00	44.67	98.37
Rentner-Arbeiter	3.00	208.00	.73	99.10
Rentner-Angestellter	4.00	256.00	.90	100.00
	TOTAL	28471.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	28471
MISSING OBSERVATIONS	0
REJECTED OBSERVATIONS	0

HHGR HH-Groesse

VALUE LABEL	VALUE	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
	1.00	4194.00	14.73	14.73
	2.00	7876.00	27.66	42.39
	3.00	8057.00	28.30	70.69
	4.00	7008.00	24.61	95.31
	5.00	1079.00	3.79	99.10
	6.00	199.00	.70	99.80
	7.00	52.00	.18	99.98
	8.00	3.00	.01	99.99
	9.00	3.00	.01	100.00
	TOTAL	28471.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	28471
MISSING OBSERVATIONS	0
REJECTED OBSERVATIONS	0

GGG Gem. groessengruppe

VALUE LABEL	VALUE	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
Berlin	1.00	2580.00	9.08	9.08
Bezirksstadt	2.00	6895.00	24.26	33.34
Kreisstadt	3.00	11121.00	39.13	72.46
kreisang. Stadt	4.00	3719.00	13.08	85.55
Landgemeinde	5.00	4107.00	14.45	100.00
	TOTAL	28422.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	28422
MISSING OBSERVATIONS	49
MISSING 2 (0)	49
REJECTED OBSERVATIONS	0

NEUN HH-Kennzeichen (=9)

VALUE LABEL	VALUE	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
	9.00	25624.00	100.00	100.00
	TOTAL	25624.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	25624
MISSING OBSERVATIONS	2847
UNDEFINED	2847
REJECTED OBSERVATIONS	0

KARTE Kartennummer

VALUE LABEL	VALUE	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
	4.00	28471.00	100.00	100.00
	TOTAL	28471.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	28471
MISSING OBSERVATIONS	0
REJECTED OBSERVATIONS	0

D32 staatl. Kindergeld

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1.00	100.00	6723.00	47.22	47.22
100.00	200.00	6490.00	45.58	92.80
200.00	300.00	84.00	.59	93.39
300.00	400.00	769.00	5.40	98.79
400.00	500.00	140.00	.98	99.78
500.00	600.00	2.00	.01	99.79
600.00	700.00	27.00	.19	99.98
700.00	800.00	1.00	.01	99.99
800.00	900.00	1.00	.01	99.99
1000.00	1350.00	1.00	.01	100.00
	TOTAL	14238.00	100.00	100.00

MAXIMUM 1350.000

VALID OBSERVATIONS	14238
MISSING OBSERVATIONS	14233
MISSING 2 (0)	14233
REJECTED OBSERVATIONS	0

D33 Geburtenbeihilfen

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1.00	100.00	21.00	18.75	18.75
100.00	200.00	16.00	14.29	33.04
200.00	300.00	2.00	1.79	34.82
700.00	800.00	14.00	12.50	47.32
800.00	900.00	3.00	2.68	50.00
900.00	1000.00	2.00	1.79	51.79
1000.00	1500.00	54.00	48.21	100.00
	TOTAL	112.00	100.00	100.00

MAXIMUM 1500.000

VALID OBSERVATIONS	112
MISSING OBSERVATIONS	28359
MISSING 2 (0)	28359
REJECTED OBSERVATIONS	0

D34 Ausb.beihilfen fuer Schueler EOS

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
110.00	120.00	132.00	47.83	47.83
120.00	130.00	8.00	2.90	50.72
130.00	140.00	1.00	.36	51.09
150.00	160.00	125.00	45.29	96.38
160.00	170.00	1.00	.36	96.74
180.00	190.00	1.00	.36	97.10
190.00	200.00	1.00	.36	97.46
200.00	210.00	1.00	.36	97.83
220.00	240.00	2.00	.72	98.55
250.00	300.00	3.00	1.09	99.64
300.00	400.00	1.00	.36	100.00
	TOTAL	276.00	100.00	100.00

MAXIMUM 335.000

VALID OBSERVATIONS	276
MISSING OBSERVATIONS	28195
MISSING 2 (0)	28195
REJECTED OBSERVATIONS	0

D35 sonst. staatl. Zahlungen

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1.00	100.00	411.00	45.57	45.57
100.00	200.00	282.00	31.26	76.83
200.00	300.00	85.00	9.42	86.25
300.00	400.00	58.00	6.43	92.68
400.00	500.00	32.00	3.55	96.23
500.00	600.00	20.00	2.22	98.45
600.00	700.00	8.00	.89	99.33
700.00	800.00	3.00	.33	99.67
800.00	900.00	1.00	.11	99.78
1000.00	9999.00	2.00	.22	100.00
	TOTAL	902.00	100.00	100.00

MAXIMUM 7000.000

VALID OBSERVATIONS	902
MISSING OBSERVATIONS	27569
MISSING 2 (0)	27569
REJECTED OBSERVATIONS	0

D36 sonst. betriebl. Zahlungen

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1.00	100.00	1273.00	68.92	68.92
100.00	200.00	292.00	15.81	84.73
200.00	300.00	126.00	6.82	91.55
300.00	400.00	70.00	3.79	95.34
400.00	500.00	39.00	2.11	97.46
500.00	600.00	28.00	1.52	98.97
600.00	700.00	6.00	.32	99.30
700.00	800.00	6.00	.32	99.62
800.00	900.00	2.00	.11	99.73
900.00	1000.00	2.00	.11	99.84
1000.00	1100.00	1.00	.05	99.89
2000.00	2300.00	2.00	.11	100.00
	TOTAL	1847.00	100.00	100.00

MAXIMUM 2300.000

VALID OBSERVATIONS 1847
MISSING OBSERVATIONS 26624
MISSING 2 (0) 26624
REJECTED OBSERVATIONS 0

D37 sonst. gesellschaftl. Zahlungen

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1.00	100.00	163.00	64.43	64.43
100.00	200.00	59.00	23.32	87.75
200.00	300.00	19.00	7.51	95.26
300.00	400.00	5.00	1.98	97.23
400.00	500.00	2.00	.79	98.02
500.00	600.00	1.00	.40	98.42
700.00	800.00	2.00	.79	99.21
900.00	1000.00	2.00	.79	100.00
	TOTAL	253.00	100.00	100.00

MAXIMUM 1000.000

VALID OBSERVATIONS 253
MISSING OBSERVATIONS 28218
MISSING 2 (0) 28218
REJECTED OBSERVATIONS 0

D38 Einn. aus Kinderunterhalt

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1.00	100.00	618.00	21.67	21.67
100.00	200.00	1670.00	58.56	80.22
200.00	300.00	484.00	16.97	97.19
300.00	400.00	71.00	2.49	99.68
400.00	500.00	9.00	.32	100.00
	TOTAL	2852.00	100.00	100.00

MAXIMUM 495.000

VALID OBSERVATIONS	2852
MISSING OBSERVATIONS	25619
MISSING 2 (0)	25619
REJECTED OBSERVATIONS	0

D39 Einn. aus Gartenbau u. Tierhaltg

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1.00	100.00	649.00	42.17	42.17
100.00	200.00	336.00	21.83	64.00
200.00	300.00	159.00	10.33	74.33
300.00	400.00	79.00	5.13	79.47
400.00	500.00	54.00	3.51	82.98
500.00	600.00	72.00	4.68	87.65
600.00	700.00	25.00	1.62	89.28
700.00	800.00	14.00	.91	90.19
800.00	900.00	16.00	1.04	91.23
900.00	1000.00	7.00	.45	91.68
1000.00	1100.00	28.00	1.82	93.50
1200.00	1300.00	11.00	.71	94.22
1300.00	1400.00	3.00	.19	94.41
1400.00	1500.00	3.00	.19	94.61
1500.00	1600.00	11.00	.71	95.32
1600.00	1700.00	4.00	.26	95.58
1700.00	1800.00	1.00	.06	95.65
1800.00	1900.00	4.00	.26	95.91
2000.00	2500.00	23.00	1.49	97.40
2500.00	3000.00	17.00	1.10	98.51
3000.00	3500.00	15.00	.97	99.48
3500.00	4000.00	1.00	.06	99.55
4000.00	8000.00	7.00	.45	100.00
	TOTAL	1539.00	100.00	100.00

MAXIMUM 6500.000

VALID OBSERVATIONS	1539
MISSING OBSERVATIONS	26932
MISSING 2 (0)	26932
REJECTED OBSERVATIONS	0

D40 Einn. aus Miete,Pacht,Lotto,Trinkgelder

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1.00	100.00	1987.00	73.46	73.46
100.00	200.00	265.00	9.80	83.25
200.00	300.00	149.00	5.51	88.76
300.00	400.00	96.00	3.55	92.31
400.00	500.00	58.00	2.14	94.45
500.00	600.00	34.00	1.26	95.71
600.00	700.00	18.00	.67	96.38
700.00	800.00	12.00	.44	96.82
800.00	900.00	7.00	.26	97.08
900.00	1000.00	10.00	.37	97.45
1000.00	1100.00	12.00	.44	97.89
1100.00	1200.00	4.00	.15	98.04
1200.00	1300.00	4.00	.15	98.19
1300.00	1400.00	2.00	.07	98.26
1400.00	1500.00	3.00	.11	98.37
1500.00	1600.00	2.00	.07	98.45
1600.00	1700.00	4.00	.15	98.60
2000.00	2500.00	9.00	.33	98.93
2500.00	3000.00	5.00	.18	99.11
3000.00	3500.00	10.00	.37	99.48
3500.00	4000.00	2.00	.07	99.56
4000.00	15000.00	12.00	.44	100.00
	TOTAL	2705.00	100.00	100.00

MAXIMUM 9849.000

VALID OBSERVATIONS	2705
MISSING OBSERVATIONS	25766
MISSING 2 (0)	25766
REJECTED OBSERVATIONS	0

D41 Summe D32 bis D40

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1.00	100.00	6206.00	35.48	35.48
100.00	200.00	6915.00	39.53	75.01
200.00	300.00	1464.00	8.37	83.38
300.00	400.00	1345.00	7.69	91.07
400.00	500.00	592.00	3.38	94.45
500.00	600.00	307.00	1.76	96.21
600.00	700.00	172.00	.98	97.19
700.00	800.00	90.00	.51	97.71
800.00	900.00	62.00	.35	98.06
900.00	1000.00	44.00	.25	98.31
1000.00	1100.00	65.00	.37	98.69
1100.00	1200.00	38.00	.22	98.90
1200.00	1300.00	26.00	.15	99.05
1300.00	1400.00	16.00	.09	99.14
1400.00	1500.00	6.00	.03	99.18
1500.00	1600.00	14.00	.08	99.26
1600.00	1700.00	12.00	.07	99.33
1700.00	1800.00	4.00	.02	99.35
1800.00	1900.00	5.00	.03	99.38
1900.00	2000.00	2.00	.01	99.39
2000.00	2500.00	36.00	.21	99.59
2500.00	3000.00	20.00	.11	99.71
3000.00	3500.00	26.00	.15	99.86
3500.00	4000.00	5.00	.03	99.89
4000.00	15000.00	20.00	.11	100.00
	TOTAL	17492.00	100.00	100.00

MAXIMUM 9999.000

VALID OBSERVATIONS	17492
MISSING OBSERVATIONS	10979
MISSING 2 (0)	10979
REJECTED OBSERVATIONS	0

E42 Zinseinkommen

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1.00	100.00	6997.00	38.06	38.06
100.00	200.00	3824.00	20.80	58.86
200.00	300.00	2099.00	11.42	70.28
300.00	400.00	1852.00	10.07	80.35
400.00	500.00	872.00	4.74	85.10
500.00	600.00	644.00	3.50	88.60
600.00	700.00	571.00	3.11	91.70
700.00	800.00	300.00	1.63	93.34
800.00	900.00	226.00	1.23	94.57
900.00	1000.00	230.00	1.25	95.82
1000.00	1100.00	188.00	1.02	96.84
1100.00	1200.00	80.00	.44	97.27
1200.00	1300.00	93.00	.51	97.78
1300.00	1400.00	58.00	.32	98.10
1400.00	1500.00	39.00	.21	98.31
1500.00	1600.00	51.00	.28	98.59
1600.00	1700.00	34.00	.18	98.77
1700.00	1800.00	22.00	.12	98.89
1800.00	1900.00	30.00	.16	99.05
1900.00	2000.00	19.00	.10	99.16
2000.00	2500.00	75.00	.41	99.56
2500.00	3000.00	32.00	.17	99.74
3000.00	3500.00	21.00	.11	99.85
3500.00	4000.00	7.00	.04	99.89
4000.00	8000.00	20.00	.11	100.00
	TOTAL	18384.00	100.00	100.00

MAXIMUM 6667.000

VALID OBSERVATIONS	18384
MISSING OBSERVATIONS	10087
MISSING 2 (0)	10087
REJECTED OBSERVATIONS	0

E43 ausgezahlte Lebensversicherungen

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1.00	500.00	23.00	1.63	1.63
500.00	1000.00	89.00	6.31	7.94
1000.00	1500.00	315.00	22.32	30.26
1500.00	2000.00	177.00	12.54	42.81
2000.00	2500.00	173.00	12.26	55.07
2500.00	3000.00	162.00	11.48	66.55
3000.00	3500.00	109.00	7.73	74.27
3500.00	4000.00	89.00	6.31	80.58
4000.00	4500.00	59.00	4.18	84.76
4500.00	5000.00	25.00	1.77	86.53
5000.00	5500.00	67.00	4.75	91.28
5500.00	6000.00	20.00	1.42	92.70
6000.00	6500.00	35.00	2.48	95.18
6500.00	7000.00	6.00	.43	95.61
7000.00	7500.00	12.00	.85	96.46
7500.00	8000.00	7.00	.50	96.95
8000.00	8500.00	10.00	.71	97.66
8500.00	9000.00	3.00	.21	97.87
9000.00	9500.00	13.00	.92	98.80
9500.00	10000.00	17.00	1.20	100.00
	TOTAL	1411.00	100.00	100.00

MAXIMUM 9999.000

VALID OBSERVATIONS 1411
MISSING OBSERVATIONS 27060
MISSING 2 (0) 27060
REJECTED OBSERVATIONS 0

E44 Konsumrueckverguetung 1987

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1.00	100.00	6362.00	51.06	51.06
100.00	200.00	5257.00	42.19	93.24
200.00	300.00	709.00	5.69	98.93
300.00	400.00	112.00	.90	99.83
400.00	500.00	18.00	.14	99.98
600.00	700.00	1.00	.01	99.98
700.00	800.00	1.00	.01	99.99
1500.00	2000.00	1.00	.01	100.00
	TOTAL	12461.00	100.00	100.00

MAXIMUM 2000.000

VALID OBSERVATIONS	12461
MISSING OBSERVATIONS	16010
MISSING 2 (0)	16010
REJECTED OBSERVATIONS	0

E45 Summe E42 bis E44

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1.00	500.00	17514.00	79.65	79.65
500.00	1000.00	2290.00	10.41	90.06
1000.00	1500.00	792.00	3.60	93.67
1500.00	2000.00	339.00	1.54	95.21
2000.00	2500.00	261.00	1.19	96.39
2500.00	3000.00	215.00	.98	97.37
3000.00	3500.00	150.00	.68	98.05
3500.00	4000.00	79.00	.36	98.41
4000.00	4500.00	86.00	.39	98.80
4500.00	5000.00	44.00	.20	99.00
5000.00	5500.00	65.00	.30	99.30
5500.00	6000.00	27.00	.12	99.42
6000.00	6500.00	39.00	.18	99.60
6500.00	7000.00	16.00	.07	99.67
7000.00	7500.00	14.00	.06	99.74
7500.00	8000.00	12.00	.05	99.79
8000.00	8500.00	8.00	.04	99.83
8500.00	9000.00	6.00	.03	99.85
9000.00	9500.00	3.00	.01	99.87
9500.00	10000.00	29.00	.13	100.00
	TOTAL	21989.00	100.00	100.00

MAXIMUM 9999.000

VALID OBSERVATIONS	21989
MISSING OBSERVATIONS	6482
MISSING 2 (0)	6482
REJECTED OBSERVATIONS	0

NEUN HH-Kennzeichen (=9)

VALUE LABEL	VALUE	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
	9.00	31616.00	100.00	100.00
	TOTAL	31616.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	31616
MISSING OBSERVATIONS	0
REJECTED OBSERVATIONS	0

KARTE Kartennummer

VALUE LABEL	VALUE	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
neu	5.00	28235.00	89.31	89.31
alt	6.00	3381.00	10.69	100.00
	TOTAL	31616.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	31616
MISSING OBSERVATIONS	0
REJECTED OBSERVATIONS	0

F46 Kaufdatum Schwarz-Weiss-TV

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1950.00	1955.00	8.00	.05	.05
1955.00	1960.00	70.00	.42	.47
1960.00	1965.00	374.00	2.23	2.70
1965.00	1970.00	860.00	5.13	7.83
1970.00	1975.00	2676.00	15.96	23.79
1975.00	1980.00	4997.00	29.81	53.59
1980.00	1985.00	4725.00	28.18	81.78
1985.00	1988.00	3055.00	18.22	100.00
	TOTAL	16765.00	100.00	100.00

MAXIMUM 1988.000

VALID OBSERVATIONS 16765
MISSING OBSERVATIONS 14851
MISSING 2 (0) 14851
REJECTED OBSERVATIONS 0

F47 Kaufdatum Farb-TV

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1950.00	1955.00	1.00	.01	.01
1955.00	1960.00	1.00	.01	.01
1960.00	1965.00	4.00	.03	.04
1965.00	1970.00	22.00	.14	.18
1970.00	1975.00	247.00	1.56	1.74
1975.00	1980.00	2115.00	13.35	15.09
1980.00	1985.00	6931.00	43.76	58.85
1985.00	1988.00	6518.00	41.15	100.00
	TOTAL	15839.00	100.00	100.00

MAXIMUM 1988.000

VALID OBSERVATIONS 15839
MISSING OBSERVATIONS 15777
MISSING 2 (0) 15777
REJECTED OBSERVATIONS 0

F48 Kaufdatum Kuehlschrank

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1950.00	1955.00	21.00	.08	.08
1955.00	1960.00	93.00	.34	.41
1960.00	1965.00	963.00	3.48	3.89
1965.00	1970.00	2822.00	10.19	14.07
1970.00	1975.00	5411.00	19.53	33.60
1975.00	1980.00	7437.00	26.84	60.45
1980.00	1985.00	6811.00	24.58	85.03
1985.00	1988.00	4147.00	14.97	100.00
	TOTAL	27705.00	100.00	100.00

MAXIMUM 1988.000

VALID OBSERVATIONS	27705
MISSING OBSERVATIONS	3911
MISSING 2 (0)	3911
REJECTED OBSERVATIONS	0

F49 Kaufdatum Gefriertruhe

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1950.00	1955.00	3.00	.02	.02
1955.00	1960.00	1.00	.01	.03
1960.00	1965.00	12.00	.09	.12
1965.00	1970.00	38.00	.29	.41
1970.00	1975.00	285.00	2.16	2.57
1975.00	1980.00	1372.00	10.41	12.98
1980.00	1985.00	4939.00	37.48	50.46
1985.00	1988.00	6529.00	49.54	100.00
	TOTAL	13179.00	100.00	100.00

MAXIMUM 1988.000

VALID OBSERVATIONS	13179
MISSING OBSERVATIONS	18437
MISSING 2 (0)	18437
REJECTED OBSERVATIONS	0

F50 Kaufdatum Waschmasch. einfach

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1950.00	1955.00	5.00	.06	.06
1955.00	1960.00	67.00	.74	.79
1960.00	1965.00	466.00	5.14	5.93
1965.00	1970.00	1046.00	11.54	17.47
1970.00	1975.00	1685.00	18.59	36.06
1975.00	1980.00	2208.00	24.36	60.42
1980.00	1985.00	2200.00	24.27	84.69
1985.00	1988.00	1388.00	15.31	100.00
	TOTAL	9065.00	100.00	100.00

MAXIMUM 1988.000

VALID OBSERVATIONS 9065
MISSING OBSERVATIONS 22551
MISSING 2 (0) 22551
REJECTED OBSERVATIONS 0

F51 Kaufdatum Waschmasch. autom.

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1950.00	1955.00	1.00	.01	.01
1955.00	1960.00	2.00	.01	.02
1960.00	1965.00	51.00	.27	.28
1965.00	1970.00	335.00	1.75	2.03
1970.00	1975.00	1741.00	9.08	11.11
1975.00	1980.00	4359.00	22.73	33.83
1980.00	1985.00	6737.00	35.13	68.96
1985.00	1988.00	5954.00	31.04	100.00
	TOTAL	19180.00	100.00	100.00

MAXIMUM 1988.000

VALID OBSERVATIONS 19180
MISSING OBSERVATIONS 12436
MISSING 2 (0) 12436
REJECTED OBSERVATIONS 0

F52 Kaufdatum PKW

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1950.00	1955.00	4.00	.03	.03
1955.00	1960.00	36.00	.23	.25
1960.00	1965.00	153.00	.96	1.22
1965.00	1970.00	459.00	2.89	4.11
1970.00	1975.00	1261.00	7.95	12.06
1975.00	1980.00	3313.00	20.88	32.94
1980.00	1985.00	5199.00	32.77	65.70
1985.00	1990.00	5442.00	34.30	100.00
	TOTAL	15867.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	15867
MISSING OBSERVATIONS	15749
MISSING 2 (0)	15749
REJECTED OBSERVATIONS	0

F53 Kaufdatum Stereoradio

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1950.00	1955.00	7.00	.06	.06
1955.00	1960.00	16.00	.13	.18
1960.00	1965.00	61.00	.48	.66
1965.00	1970.00	216.00	1.70	2.36
1970.00	1975.00	1098.00	8.64	11.00
1975.00	1980.00	2866.00	22.54	33.54
1980.00	1985.00	4334.00	34.09	67.63
1985.00	1990.00	4116.00	32.37	100.00
	TOTAL	12714.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	12714
MISSING OBSERVATIONS	18902
MISSING 2 (0)	18902
REJECTED OBSERVATIONS	0

F54 Kaufdatum Plattenspieler

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1950.00	1955.00	4.00	.03	.03
1955.00	1960.00	22.00	.15	.18
1960.00	1965.00	168.00	1.15	1.33
1965.00	1970.00	612.00	4.20	5.53
1970.00	1975.00	2014.00	13.83	19.37
1975.00	1980.00	3743.00	25.70	45.07
1980.00	1985.00	4395.00	30.18	75.25
1985.00	1990.00	3604.00	24.75	100.00
	TOTAL	14562.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	14562
MISSING OBSERVATIONS	17054
MISSING 2 (0)	17054
REJECTED OBSERVATIONS	0

F55 Kaufdatum Tonbandgeraet

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1950.00	1955.00	4.00	.04	.04
1955.00	1960.00	22.00	.25	.29
1960.00	1965.00	95.00	1.07	1.36
1965.00	1970.00	359.00	4.03	5.39
1970.00	1975.00	973.00	10.93	16.32
1975.00	1980.00	2124.00	23.86	40.19
1980.00	1985.00	2751.00	30.91	71.09
1985.00	1990.00	2573.00	28.91	100.00
	TOTAL	8901.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	8901
MISSING OBSERVATIONS	22715
MISSING 2 (0)	22715
REJECTED OBSERVATIONS	0

F56 Kaufdatum Radiorekorder

LOWER LIMIT	UPPER LIMIT	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
1950.00	1955.00	9.00	.05	.05
1955.00	1960.00	19.00	.11	.16
1960.00	1965.00	87.00	.50	.66
1965.00	1970.00	202.00	1.16	1.81
1970.00	1975.00	1115.00	6.38	8.19
1975.00	1980.00	3637.00	20.80	28.99
1980.00	1985.00	6055.00	34.63	63.63
1985.00	1990.00	6359.00	36.37	100.00
	TOTAL	17483.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	17483
MISSING OBSERVATIONS	14133
MISSING 2 (0)	14133
REJECTED OBSERVATIONS	0

F57 Garten ohne Laube

VALUE LABEL	VALUE	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
nein	0.00	25157.00	79.57	79.57
ja	1.00	6459.00	20.43	100.00
	TOTAL	31616.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	31616
MISSING OBSERVATIONS	0
REJECTED OBSERVATIONS	0

F58 Garten mit Laube

VALUE LABEL	VALUE	ABSOLUTE FREQUENCY	RELATIVE FREQUENCY (PERCENT)	CUMULATIVE REL FREQ (PERCENT)
nein	0.00	25264.00	79.91	79.91
ja	1.00	6352.00	20.09	100.00
	TOTAL	31616.00	100.00	100.00

VALID OBSERVATIONS	31616
MISSING OBSERVATIONS	0
REJECTED OBSERVATIONS	0

ANHANG 4

Zusammenfassung der "Länder auf Basis der Bezirke, Schlüssel für Wirtschaftsbereiche und Berufstätigkeit

Bezirk	Länder
Rostock Schwerin Neubrandenburg	Mecklenburg/ Vorpommern
Potsdam Frankfurt Cottbus	Brandenburg
Magdeburg Halle	Sachsen-Anhalt
Erfurt Gera Suhl	Thüringen
Dresden Leipzig Karl-Marx-Stadt (Chemnitz)	Sachsen
Berlin	Berlin

Die Signierung der Wirtschaftsbereiche bzw. -sektoren erfolgt als Zweisteller nach folgendem Schlüssel:

Wirtschaftsbereich/-sektor	Signier-Nr.
Energie- und Brennstoffindustrie	10
Chemische Industrie	11
Metallurgie (einschl. Erzbergbau)	12
Baumaterialienindustrie	13
Wasserwirtschaft	14
Maschinen- und Fahrzeugbau	15
Elektrotechnik/Elektronik/Gerätebau	16
Leichtindustrie (ohne Textilindustrie)	17
Textilindustrie	18
Lebensmittelindustrie	19
Bauwirtschaft	20
Land- und Forstwirtschaft	30
Verkehr, Post- und Fernmeldewesen	40
Handel	50
Sonstige Zweige des produzierenden Bereichs [1]	60
Dienstleistende Wirtschaft [2]	70
Einrichtungen der Wissenschaft, Bildung, Kultur und des Gesundheits- und Sozialwesens [3]	80
Staatliche Verwaltung, gesellschaftliche Organisationen	90
Unbekannt	99

1) Hierzu gehören: Wirtschaftsleitende Organe sowie ihre Forschungs- und Entwicklungszentren, Projektierungs- und Anlagenbaubetriebe, Geologische Untersuchungen; Verlage; Reparaturkombinate, Textiles Reinigungswesen; Rechenbetriebe; Sonstige Gruppen des produzierenden Bereichs

2) Hierzu gehören: Beratungen, Nachrichten-, Schreib- und Übersetzungsbüros; Vermietungen, Ausleihungen; Beherbergungsstätten; Wohnungswirtschaft; Stadt- und Gemeindewirtschaft; Geld- und Kreditwesen, Lotterien, Wettbüros, Sonstige Dienstleistungen.

3) Hierzu gehören: Wissenschaft und Forschung; Bildungswesen; Kultur und Kunst; Gesundheitswesen, Sozialwesen; Körperkultur und Sport, Erholungswesen und Touristik; Sozialversicherung.

(entsprechend Betriebssystematik Ausgabe 1985)

(571) Ag 108/288/88-6 2/087/2.2

Tätigkeitsschlüssel

Berufe für Kraftanlagen und Hebe- und Transportmechanismen	1.00
Bergbauberufe	2.00
Berufe der Metallurgie und Metallarbeiter	3.00
Berufe der Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	4.00
Berufe bei der Herstellung von Baumaterialien, von Glas-, Porzellan- und Keramikererzeugnissen	5.00
Holzverarbeitungsberufe	6.00
Berufe von Chemikern und Papierverarbeitern	7.00
Polygrafische Berufe	8.00
Textil- und Näherberufe	9.00
Berufe der Lederarbeiter und Schuhmacher	10.00
Berufe des Arbeiters in der Lebensmittelindustrie	11.00
Bauberufe	12.00
Land- und forstwirtschaftliche Berufe	13.00
Berufe im Transport- und Nachrichtenwesen	14.00
Berufe im Handel, in Gemeinschaftsverpflegung und Messen	15.00
Berufe der Haushalts-, kommunalen und wirtschaftlichen Betreuung	16.00
Sonstige Arbeiterberufe mit körperlicher Arbeit	17.00
Leiterfunktionen	18.00
Mitarbeiter der Planung, Statistik und Erfassung	19.00
Ingenieur-technisches Personal	20.00
Medizinisches Personal	21.00
Wissenschaftler, Kultur- und Kunstschaffende, pädagogisches Personal	22.00
Juristisches Personal	23.00
Verwaltungsberufe und sonstige geistige Berufe	24.00